



hoch, daß ein Beamter der nationalistischen Verwaltung in Sevilla die Möglichkeit einer Vermittlung angedeutet habe; ebenfalls wären die roten Matrosen möglicherweise bereit, mit ihren Schiffen in Gibraltar interniert zu werden.

**Heldenhafte Widerstand der Nationalisten im Alcazar von Toledo.**

Paris, 4. Sept. Nach einer hier aus Madrid vorliegenden Meldung halten die im Alcazar von Toledo seit fast sechs Wochen eingeschlossenen rund 1000 Nationalisten immer noch den unanmerkbaren Angriffen und Beschädigungen der marxistischen Artillerie stand. Die eine Seite des Alcazars sei vollständig von den Granaten getroffen. Auch der linke große Turm sei durch im Innern erfolgte Explosionen schwer beschädigt. Die eingeschlossenen hätten seit einiger Zeit keinen Schuß mehr abgegeben. Da man aber annehme, daß sie vielleicht einen Ausfallversuch machen werden, um sich durchzuschlagen, würden jetzt des Nachts die wenigen Tore und Ausgänge des Alcazars mit Scheinwerfern beleuchtet und alle Zufahrtswege von Posten mit Maschinengewehren besetzt.

**Die Provinz Leon stiftet ein Bombenflugzeug für die Nationalisten.**

Sendaye, 3. Sept. Der Sender Burgos teilt mit, daß der Zivilgouverneur von Leon mit einigen anderen hohen Persönlichkeiten in Burgos eingetroffen sei, um General Cabanellas, dem Vorsitzenden des nationalen Verteidigungsausschusses, im Namen der Bevölkerung von Leon eine Spende von 400 000 Peseten zur Anschaffung eines Bombenflugzeuges, das den Namen „Leon“ tragen soll, zu überreichen. Bei dieser Gelegenheit sprach der Gouverneur vor dem Mikrophon des Senders „Radio Castilla“, dem alle größeren in den Händen der Nationalisten befindlichen Städte angeschlossen sind. Er berichtigte, daß in der Provinz Leon sich das Leben in ganz normalen Bahnen bewege und daß dort überhaupt nichts von dem Spanien in zwei Lager teilenden Bürgerkrieg zu verspüren sei.

**Wieder Rekrutierung für die spanische Fremdenlegion.**

Burgos, 3. Sept. Die nationale Regierung in Burgos hat durch eine Verordnung die Rekrutierung für die spanische Fremdenlegion wieder erlaubt. Die Verpflichtungen werden für die Dauer der Feindseligkeiten abgeschloffen. Die Legionäre können dann entweder austreten oder in der Legion bleiben.

In Burgos, Valladolid, Cáceres und Sevilla sind bereits Rekrutierungsbüros eröffnet worden. Bisher war General Mola der Einstellung von Ausländern in die Reihen der nationalen Armee abgeneigt. Nachdem aber zahlreiche Ausländer in den Reihen der Roten kämpfen und zahlreiche Bewerbungen von Ausländern für den Kampf in den Reihen der Weißen vorliegen, ist die Legion wieder für Ausländer geöffnet worden.

**200 Maschinengewehre über Frankreich für die Volksfront.**

Paris, 4. Sept. (Huntmeldung.) „Sour“ bringt eine neue Meldung über Waffenlieferungen an die spanische Volksfront. Die genaue Angaben lauten an der Spitze der Nachricht keinen Zweifel aufkommen. Danach sei am 1. September im Hafen von Bordeaux ein norwegischer Dampfer mit 200 Maschinengewehren eingetroffen. Als Bestimmungsort sei Hobeiba über Port Sudan angegeben worden. Der Begleitzettel sei in französischer Sprache abgefaßt. In Paris seien 30 000 Franken Vorkauf gezahlt worden. Diese Waffenladung sei sofort in Bordeaux in Gegenwart eines Vertreters der spanischen Botschaft in Paris und zweier Personen der spanischen „Volksfront“ ausgeladen und in zwei Waggonen eingeladen worden; die folgende Nummern tragen: 158 052 und 158 053. In dem einen Waggon befanden sich 24 große Kisten, in dem anderen 23. Als Empfänger sei ein Herr Mocon in Sendaye angegeben. Diese Waggonen befanden sich zurzeit auf dem Bahnhof von St. Louis in Bordeaux und sollten noch in der Nacht zum Freitag abgefahren werden.

**Zuspikung des Verhältnisses Rom-Madrid.**

Ein italienischer Arbeiter in Barcelona ermordet. — Italien entsendet Kriegsschiffe. Rom warnt.

**Der problematische Kontroll-Ausschuß.**

as. Berlin, 4. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Barcelona ist gestern ein Italiener, ein Vater von sieben Kindern, dem Wüten der roten Banden zum Opfer gefallen. Er wurde ermordet, weil man in seiner Wohnung Heiligenbilder vorfand. Die italienische Regierung ist entschlossen, sich nicht mit einem einfachen Protest zu begnügen, der keinerlei Eindruck auf die Mörderbanden zu machen pflegt, sondern dürfte vielmehr weitere Kriegsschiffe nach Barcelona, wo bereits ein italienischer Kreuzer liegt, entsenden, da gegen die ruchlose Willkür nur die Drohung radikaler Gewaltanwendung gilt. Ein amerikanisches Nachrichtenbüro sprach sogar von der Möglichkeit, daß Italien in Barcelona ein Ultimatum überreichen und die Zahlung einer hohen Entschädigungssumme an die Hinterbliebenen des Ermordeten fordern werde. Wir Deutsche, die wir selbst mehrere Opfer durch den roten Mord in Spanien zu beklagen haben, können die Empörung der Italiener gut verstehen. Die italienische Regierung dürfte umso mehr zu einem energischen Vorgehen entschlossen sein, als der Ermordete bereits der sechste Italiener ist, der dem Wüten der roten Banden in Spanien zum Opfer fiel. Rom betrachtet denn auch den neuen Zwischenfall als eine erste Angelegenheit und weist in diesem Zusammenhang erneut darauf hin, daß auf die Dauer unmöglich diejenigen Staaten, die sich an das Neutralitätsabkommen halten, mit gebundenen Händen zusehen können, wie die von anderen Ländern unterstützten roten Banden ihre eigenen Landesteile abschlagen. Man fügt an amtlicher römischer Stelle hinzu, daß bei weiter anhaltenden Verletzungen des Neutralitätsabkommens Italien sich seine Handlungsfreiheit wieder nehmen würde. Das ist eine Mahnung und Warnung, die man, zumal eine ähnliche Äußerung bereits von portugiesischer Seite vorliegt, nirgends überhören sollte.

Vielleicht wird diese Warnung Roms die englische Regierung veranlassen, ihre Bemühungen um das Zustandekommen eines internationalen Überwachungs Ausschusses für die Durchführung des Neutralitätsabkommens zu verstärken. Man ist in London sehr befriedigt darüber, daß Sowjetrußland sich zur Mitarbeit an diesem Ausschuß bereit erklärt hat. Allerdings haben wir bisher noch nichts davon gehört, daß Moskau dementsprechend nun auch seine militärischen Agenten aus Spanien abbe-

rufen, seine Geldsammlungen eingestellt, sowie die Munitionslieferungen für die Roten gestoppt hätte. Solange das nicht geschieht, wird die Mitwirkung Sowjetrußlands an diesem Ausschuß kaum etwas anderes sein als eine Farce. Überhaupt bleibt dieser ganze Ausschuß eine sehr fragwürdige Angelegenheit, solange er nicht die Möglichkeit hat, das Loch in den Pyrenäen zu schließen, durch das, wie es in einer Pariser Meldung des „Bäitischen Beobachters“ heißt, als Rotes-Kreuz-Material getarnte Trüme mit Kriegsmaterial von Frankreich nach Spanien rollen. Beseitigend ist auch, daß die spanischen Nationalisten in Paris erneut gegen die offene Unterstützung der Roten durch Lieferung von Kriegsmaterial protestieren. Ob diese Proteste Erfolg haben werden, ist allerdings sehr fraglich. Es ist nämlich nicht zu verkennen, daß die französische Regierung sich einem immer härter werden kommunistischen Druck gegenüber sieht, hatte doch der Kommunistenführer Thorez in seiner letzten Rede die Innen- und Außenpolitik des Kabinetts in einer Art und Weise angegriffen, die sich schwerlich noch in Übereinstimmung bringen läßt mit der „wohlwollenden Mitarbeit“, die die französischen Kommunisten dem Kabinetts Blum zugestanden hatten. Das aber dürfte auf die Haltung der französischen Regierung nicht ohne Einfluß bleiben.

Mittlerweile hat die britische Regierung einen eigenen Ausschuß aus Vertretern der an der Durchführung der Waffenlieferungs Sperre gegenüber Spanien beteiligten Ministerien gebildet. Dieser Ausschuß soll einmal die Wirksamkeit der bisher zur Aufrechterhaltung der Neutralität in Kraft gesetzten englischen Maßnahmen prüfen, dann aber auch vor Vorbereitung und Durchprüfung etwaiger weiterer Schritte durch England zur Verfügung stehen, die durch den internationalen Kontroll-Ausschuß empfohlen werden könnten.

**Auch die italienische Botschaft nach Alicante verlegt.**

Rom, 3. Sept. Die italienische Botschaft in Madrid, A, wie von maßgebender italienischer Seite mitgeteilt wird, nach Alicante verlegt worden. Begründet wird diese Maßnahme mit der ungenügenden Sicherheit und dem mangelhaften Schutz durch eine Regierung, die keine Autorität mehr besitze. Die Maßnahme scheint jedoch nicht mit der Absicht an dem italienischen Arbeiter in Barcelona in Verbindung gebracht werden zu können. Weiter wird erklärt, daß die italienische Regierung trotz dieses neuen „atomaren Mordes“ vorerst keinen Antrag auf Sühnmaßnahme stellen werde, da mit der „aktionsunfähigen“ Madrider Regierung Verhandlungen darüber nutzlos wären.

**Zum Massenmord auch noch der Zynismus.**

„Es ist notwendig, Blut zu vergießen.“

Sendaye, 4. Sept. Die in San Sebastian erscheinende Volksfrontzeitung „Frente Popular“ gibt einen Aufruf wieder, der in dem kommunistischen Organ Madrids, „Mundo Obrero“ und in der anarchistischen Zeitung von Barcelona, „Solidaridad“, veröffentlicht worden ist und folgendermaßen lautet: Es ist notwendig, Blut zu vergießen, aber wir müssen aufpassen, daß uns das Rot des Blutes nicht die Augen vernebelt, daß die Leidenschaft die Herrschaft über uns gewinnt und uns Ungerechtigkeit begehen läßt. Das Blut darf uns nicht so weit verwirren, daß wir überall Feinde sehen und sogar unglückliche arme Teufel aus dem Wege schaffen, die, wenn sie auch Dummbetten gemacht haben, sich immerhin bessern könnten und denen man

deshalb verzeihen soll. Der Terror, der in Dunkel arbeitet, muß allmählich aufhören; an seine Stelle müssen die Volkstribunale treten.

Wenn Blut vergossen werden muß und wenn umgebracht werden muß, dann sollen dies alle sehen und die Gründe verstehen, die zu diesen Maßnahmen geführt haben. Dann wird diese „soziale Propaganda“ auch ihren Wert haben und dann wird auch das gute arbeitswillige und humane Volk seine begeisterte Zustimmung zu einem derartigen Welt geben.

Gibt es noch einen härteren Beweis für die schauerlichen Zustände in Madrid und Barcelona, für den Zynismus der Kommunisten und Anarchisten als dieser „Aufruf“?

**Fünf nationalistische Offiziere verurteilt.**

Paris, 3. Sept. Auf dem spanischen Regierungsschiff „Arguana“, das vor Barcelona vor Anker liegt und als Gefängnis für die nationalistischen Offiziere und Privatpersonen dient, wurde am Donnerstag das Urteil gegen 5 hohe Offiziere des Artillerieregiments gesprochen, die in der Kolonne von San Andrés in Barcelona die Aufstandsbewegung geleitet hatten. Drei der Offiziere, Oberst Vintilla und die beiden Hauptleute Torres Chacon und Ferdinand Sala wurden zum Tode verurteilt. Oberst Perez Forra wurden milde, bühnende Urteile zuerkannt. Er wurde zu lebenslänglichem Justizhaus verurteilt. Ein fünfter Angeklagter, Major Lopez Aparros, wurde als geistig nicht zurechnungsfähig erkannt. Es wurde beschlossen, ihn in eine Irrenanstalt zu überführen.

**Die deutschen Kriegsschiffe in Spanien bemühen sich, die gefährdeten Ausländer zu retten.**

Berlin, 3. Sept. Der Kommandant des Kreuzers „Leipzig“ verfuhr durch Verhandlungen mit den kriegsfeindlichen Parteien in Gijon bzw. La Coruna zu erreichen, daß die in Opedelo lebenden Ausländer, unter denen sich 35 Deutsche befinden sollen, vor Beginn der Kämpfe um diese Stadt die Möglichkeit erhalten, sich in Gijon auf einem deutschen Dampfer einzuschiffen.

Das Torpedoboot „Wolff“ hat am 2. September 20 Flüchtlinge, darunter 4 Deutsche, nach St. Jean de Luz gebracht.



Was das die vielgerühmte Neutralität?

Am 1. September verließen den französischen Hafen Marseille in Richtung Spanien drei Lastwagen mit Medikamenten und Nahrungsmitteln, die samt ihrem Inhalt von französischen Kommunisten für ihre spanischen Genossen aufgebracht worden waren.

Verantwortlicher: Fritz Schöcher. Stellvertreter des Geschäftsführers: Karl Böhm Kunz. Organisationsrat: Fritz Schöcher, Karl Böhm Kunz, Fritz Schöcher für den politischen Redaktionsrat: Karl Böhm Kunz; für unpolitische Berichterstattung: Dr. Heinrich Eichler; für Subskriptionen, Werbung, Handel und Gewerbe: W. H. Ormsby; für Anzeigen, Organisationsrat und den Sportteil: Fritz Schöcher; für den Bildteil: die Frau, Redaktionsrat; für den Anzeigenrat: Otto Kallner, Ulrich in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblatts. 6. Schillerberg/Am Hof in Wiesbaden, Königstraße 71, „Engel-Math-Quart.“. Gesamtauflage: Dr. phil. Gebhard Schäfer und Verlagsdirektor Heinrich Ochs.

# Die russischen Bauern gegen Sowjetwahnstimm.

## Schwere Unruhen in Transkaukasien.

Berlin, 3. Sept. Der Warschauer Korrespondent des "Nitz-Blaues" berichtet, daß nach Meldungen, die aus Kiew in Warschau eingetroffen sind, sehr ernste Bauernunruhen in der Sowjetrepublik Aserbeidschan ausgebrochen sein sollen.

Auf Grund der schlechten Ernten sollen sich die Bauern der Kollektivs gemindert haben, den vorgeschriebenen Teil der Ausfuhr abzuliefern. Als daraufhin die lokalen Einziehungskommissionen der GPU in die Dörfer geschickt wurden, um die Ernteeinnahmen, hauptsächlich Weizen, Mais und Baumwolle, zu beschlagnahmen, ritten sich die Bauern zusammen und gingen mit Dreschmaschinen und Schutzmassen gegen die Kommandos vor. Mit großer Erbitterung hielten sich die Bauern gegen ihre Feindseligkeit und griffen sie tödlich an. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete.

Von der GPU wurden daraufhin einige Dörfer zwangsweise nach Sibirien ausgesiedelt. Viele Bauern wurden verhaftet und nach kurzer Verhandlung von einem Sondergericht der GPU — wie es amtlich heißt, im Verwaltungsverfahren — zum Tode verurteilt und sofort erschossen.

## Brutalität soll die Situation retten.

Keinrad, 3. Sept. Die Bauernunruhen in den südrussischen Sowjetrepubliken haben ein derartiges Ausmaß erreicht, daß die Sowjets nunmehr nach einem Schuldigen suchen. Wie die amtliche sowjetrussische Telegramenagentur meldet, ist der bisherige selbsternannte Volkskommissar für die Landwirtschaft, Karamow, seines Amtes entbunden und Demostheno zu seinem Nachfolger ernannt worden. Demostheno wird nachgesagt, daß er von rücksichtsloser Brutalität und besonders geeignet sei, den Unruhen ein Ende zu machen. Inzwischen sind eine Anzahl von sowjetrussischen Truppenteilen aus Weizenzustand nach der Ukraine transportiert worden, um dort als Verstärkung gegen die aufständischen Bauern eingesetzt zu werden. Weitere Truppentransporte sind nach Georgien und Aserbeidschan unterwegs. Die Bauernunruhen sollen bereits mehrere Tausend betragen. In den letzten Wochen haben große Bauerntransporte aus Sowjetrußland nach Persien stattgefunden. Die Bauern sind zur Zwangsarbeit in die nordrussischen Gebiete geschickt worden und werden insbesondere als Arbeiter für Bahnbauten in dem mörderischen Klima der russischen Eismerzone verwendet werden.

# Die rote Luftwaffe.

## Mitglieder der französischen Kammer über ihre Eindrücke in der Sowjetunion.

### Die Produktionsfähigkeit der Werte.

Paris, 3. Sept. Die Mitglieder des französischen Luftfahrtministeriums, die eine Sechswöchige nach Sowjetrußland unternommen hatten, sind jetzt über Prag nach Paris zurückgekehrt.

Der Vorsitzende des Luftfahrtministeriums der Kammer, der bekannte französische Flieger und Abgeordnete Bouffort, äußerte sich sehr zufriedenstellend über seine Eindrücke. Bei dem Besuch von Flugzeugwerken hätten sie besonders die Produktionsfähigkeit der Werte festgestellt. Die russische Luftfahrt sei ausgiebig mit Apparaten und gut ausgebildeten Mannschaften, vor allem aber mit Flugplätzen versehen. Der Reichsleiter des Luftfahrtministeriums, Abgeordneter Gnanon, ist der Ansicht, daß die russische Fliegerei zwar nach ihrer Methode vorzuziehen sei, jedoch eine gefährliche Gefahr für die Entwicklung der Weltluftfahrt darstelle. In jeder Stadt hätten außer den Militärflugplätzen ein Flugfeld zur Ausbildung der Flieger und ein zweites Flugfeld für die Auszubildenden der Fliegermaschinen zur Verfügung. Die Flugzeugwerke seien nach amerikanischen Mustern errichtet und ausgerüstet, jedoch die Arbeit am laufenden Band eine sehr hohe Arbeitsleistung erlaube. Dagegen habe er festgestellt, daß Sowjetrußland vom Standpunkt der Ver-

## Schnelzug zum Reich.

Von Werner Beumelburg.

"Mont Royal" nennt Werner Beumelburg sein Buch vom himmlischen und dem irdischen Reich. Ein Buch, das die jahrhundertelange Sehnsucht zum Reich schilbert, die hier ihre Verkörperung gefunden hat in einem tapferen schlichten Soldaten Jörg, der dem brandenburgischen Kurfürsten ins Gewissen redet. Das Buch ist im Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., Berlin, erschienen.

Jörg betrat die Kaulke, ließ sich von einem Sekretär mit bitterer Miene mitnehmen und von dem Adjutanten ins Vorzimmer seines Durchlaucht führen. Dort mußte er warten, obwohl er keinen Namen kannte.

Nach einer Weile wurde eine silberne Glode geführt, der Adjutant kam herein und bezeugte Jörg Schweigen, in das Zimmer seines Durchlaucht einzutreten. Jörg fand dem Kurfürsten gegenüber, der an einem großen Tisch, welcher mit Ratten und Pergamenten bedeckt war. Obwohl er sich vorgenommen, auf seine Weise sich durch das Unverständliche dieser Stunde beeinflussen zu lassen und die Dinge frei zu betreten, die ihm so lebhaft beschäftigten, so fand er doch jetzt kein Wort, und der Hals war ihm vor Erregung wie zugeschnitten.

Der Kurfürst betrachtete den jungen Menschen ernst. Sein Gesicht verriet, daß er in der letzten Nacht über Verschiedenes nachgedacht. Es war keine Spur jener inneren Abneigung darin, die Jörg gefahren bemerkt hatte. Er war unter vier Augen offensichtlich ein anderer als an der Spitze seiner Begleitung.

Der Kurfürst fand auf und lächelte. "Er mag ohne Scheu sprechen," sagte er, "es hört uns niemand, und ich werde ihm nichts nachtragen, ich bin entschlossen, ihm in jeder Hinsicht Rede zu stehen. Ich habe mich nach ihm erkundigt. Seine Offiziere sagen, daß er ein außerordentliches Soldat sei, der General Barfus lobt ihn über die Maßen. Sie sagen aber auch, daß er unzufrieden sei, und daß er Gedanken nachdränge, die nicht ungefährlich sind. Wie meint, daß er glaubt, eine Sache zu vertreten, die nicht ohne weiteres mit dem übereinstimmt, was Seine Sorgenfäden tun und handeln. Vielleicht ist er im Inneren ein Rebel. Laß er mich alles hören. Ich gebe ihm mein Wort, daß ihm nichts geschieht. Im übrigen hat er mit gewöhnlich das Leben geteilt, und ich bin ihm zu großem Dank verpflichtet."

## Bier Generale verhaftet.

Keinrad, 3. Sept. Wie hier nunmehr aus sicherer Quelle bekannt wird, entsprechen die Nachrichten der Auslandspresse über die Verhaftung der Generale Schapowalow, Schmidt, Kusnezow und Tulin den Tatsachen. Daß die diesbezüglichen Meldungen der ausländischen Pressekorrespondenten von der Sowjetpresse selbst nicht übernommen wurden, geht offenbar auf amtliche Weisung zurück. Desgleichen wird die Tatsache, daß der Londoner Sowjetkorrespondent Ozeril (der inzwischen wieder in London eingetroffen ist — Die Schriftleitung.) am 29. August in Moskau verhaftet worden war, nicht offiziell zugegeben. Die Vertreter der Opposition, gegen die bekanntlich ein Untersuchungsverfahren schwebt — Kadel, Schurin, Kowal u. a. — sind, wie verlautet, gleichfalls festgenommen worden.

## Gastnappheit in Moskau.

Paris, 3. Sept. Die Agentur Havas meldet aus Moskau, daß die kaiserliche Verwaltung alle Behörden und Handelsunternehmungen angefordert habe, den Elektrizitätsverbrauch ab 1. September um 15 v. H. herabzusetzen. Im Nichtbefolgungsfall wird Strafe angedroht. Seit vier Tagen mache sich auch eine starke Gastnappheit bemerkbar. Der Grund dafür sei die Inzulänglichkeiten der Gaswerke.

# Die französischen Kommunisten mit der Volksfrontregierung unzufrieden.

## Die Lohn- und Preisschraube.

Paris, 3. Sept. Die kommunistische Partei Frankreichs hatte am Mittwochabend ihre Anhänger zu einer Versammlung unter freiem Himmel nach dem Pariser Quartier Boulogne-Billancourt angerufen.

Vor etwa 5000 Zuhörern machte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Thorez Ausführungen, die auf die weitere innenpolitische Entwicklung in Frankreich bedeutende Schlüsse zuließen. Thorez beschäftigte sich vor allem mit der Präsentbildung in Frankreich nach Einführung der neuen Wirtschaftslogik durch die Volksfront-

## Der Streit um Trozki.

### Zurückweisung sowjetrussischer Beschuldigungen durch Norwegen.

Dots, 3. Sept. Das norwegische Außenministerium beantwortet am Donnerstag die mündliche Demarche des sowjetrussischen Botschafters in der Trozki-Angelegenheit durch eine Denkschrift. Darin behauptet es die norwegische Regierung, daß die Sowjetregierung für ihre Verhaftungen eine Form gefunden habe, die mit dem freundschaftlichen Verhältnis zwischen Sowjetrußland und Norwegen nicht in Einklang stehe. Was die Sache selbst betreffe, müsse die norwegische Regierung jeden Vorwurf, sich eines völlerrechtlichen Verstoßes schuldig gemacht zu haben, auf das bestimmteste zurückweisen. Bereits vor der Entgegennahme der russischen Ausführungen habe sie Trozki unter einer so scharfen Kontrolle gestellt, daß es in Zukunft als ausgeschlossen gelten könne, daß er die sowjetrussischen Staatsinteressen zu bedrohen imstande sei. Er sei interniert worden, weil er sich gemindert habe, eine neuerliche Erklärung zu unterschreiben, derzufolge er sich von jeder politischen Tätigkeit enthalten werde. Was jedoch das Anrecht betreffe, müsse die norwegische Regierung darauf hinweisen, daß auch die sowjetrussische Verhaftung ähnliche Bestimmungen enthalte. Die Ermordung Kirows könne Trozki weder mittelbar noch unmittelbar auf norwegischem Gebiet vorbereitet haben, weil er erst im Juni 1935 nach Norwegen gekommen sei, während Kirow bereits im Dezember 1934 getötet worden war.

pflegung und Bekleidung aus noch stark zurück sei und sehr arm scheine. Die Vertreter der sowjetrussischen Wirtschaft hätten erklärt, daß diese Fragen erst im dritten Fünftjahresplan in Angriff genommen würden.

## Moskauer Bündniszugabe.

Paris, 3. Sept. Das "Echo de Paris", das erst kürzlich von großen Ausschreitungen französischer Reservisten im Bahnhof von Rouen berichtete, meldet am Donnerstag ganz ähnliche Zwischenfälle aus Bar-le-Duc.

Ein Zug mit jungen Rekruten, der von Paris nach der Ostgrenze unterwegs war, mußte in Bar-le-Duc einen kurzen Aufenthalt nehmen. Die Rekruten, so schreibt das Blatt, hätten sofort ihre Abteile verlassen und auf dem Bahnsteig die internationale angeheißt. Als der Bahnhofsvorsteher verurteilte, sie zum Verlassen des Bahnsteiges zu bewegen, wurde er in größter Weise beschimpft. Eine Abteilung eines Kolonial-Infanterieregiments, die die Rekruten begleitete, hätte mit dieser gemeinsamen Sache gemacht und ebenfalls die Internationale angeheißt. Erst als Truppen aus dem Garnison von Bar-le-Duc herbeigekommen waren, gelang es, die Ruhe wiederherzustellen.

"Ich hoffe," sprach Jörg fest und sah den Kurfürsten an, "daß — wenn ich mir mit diesem geringen Dienst einen Dank verdient habe, es nicht nur der Dank Euer Kurfürstlicher Gnaden, sondern vielmehr der Dank des Vaterlandes ist."

"Er meint also, daß er zwischen seinem Kurfürsten und dem Vaterlande einen Unterschied machen muß, wenn ich Ihn recht vernehme. Warum ist er Soldat in der brandenburgischen Armee geworden?"

"Weil es die beste Armee im Deutschen Reich ist und weil alle Großen von ihr erhoffen, die dem Deutschen Reich mit dem Herzen anhangen."

"Die brandenburgische Armee ist die beste der Welt, Euer Gnaden hochheiliger Vater ist den Beweis nicht schuldig geblieben. Aber von der brandenburgischen Armee muß mehr gefordert werden als von der allerhöchsten Armee in Wien und von der Armee Seiner Allerhöchsten Majestät in Frankreich. Die brandenburgische Armee, Euer Durchlaucht, steht für das ganze Deutsche Reich, aber sie weiß es nicht. Der brandenburgische Soldat ist der pünktlichste und gewissenhafteste Soldat Europas, aber wie will er das Reich verteidigen, wenn er statt eines Glaubens das Schwert hat statt einer Idee den Kathedismus, statt der unbefehlenen Tatkraft des Soldaten die Furcht vor der Strafe seiner Vorgesetzten, vor dem Spießrutenlaufen und der spanischen Halbschraube mit sich trägt? Euer Durchlaucht haben vortreffliche Landesväter in ihren Städten und auf den Dörfern. Euer Durchlaucht haben Beamte, um die Sie Europa beneidet, und ein Volk, welches mehr als einmal bewiesen hat, daß es zu jedem Opfer bereit ist — warum wählt man zu denjenigen, die bestimmt sind, die höchste Ehre des Landes mit Leib und Leben zu beschützen und zu festigen, entlaufene Rekruten, Spionagen, Wehrverweigerer, Ehrlose, Deserteur und Tagelöhne, die man durch Strafe und Trügel in gehobene Soldaten verwandelt? Warum rufen Euer Durchlaucht die besten Söhne des Landes zu den Waffen und macht also die Armee zur Auslese des Volkes, zu einer Gemeinschaft todesmutiger Männer, deren jeder einzelne von dem Glauben besetzt ist, für den Staat und für das Reich zu kämpfen?"

Der Kurfürst, die Hand immer noch auf die Karte gelegt, lächelte. Aber gleich darauf wurde er sehr ernst. "Weiß er, was er mir empfiehlt?"

"Ich empfehle Euer Durchlaucht, sich zu denen zu befehlen, die nur darauf warten, Ihre Befehle zu empfangen. Ich empfehle Euer Durchlaucht, die Ungerechtigkeit zu verabscheuen, die den gemeinen Mann leiden und herben heißt."

regierung, der er indirekt vorwarf, bisher nichts für die Arbeiter getan zu haben. Am Gegenende erklärte der Redner, daß gegenüber der nun unliegbaren Verteuerung der Lebenshaltung — die Preise für Kohle, Milch, Brot usw. hätten beträchtlich angesetzt — nun eine noch malige Erhöhung der Löhne erfolgen müsse. Diesbezügliche Forderungen seien bereits von den Arbeitern verschiedener Fabriken ihren Vertretern vorgebracht worden, die auch die Begründung derselben anerkannt hätten. Thorez unterließ weiter die Notwendigkeit, daß von Staats wegen den Bauern und den kleinen Geschäftsleuten mehr geholfen werden müsse. Auch die Krise der Bevölkerungsbewegung dürfe er nicht zu erwähnen und erklärte, daß der Geburtenrückgang für Frankreich nun nachgerade katastrophal würde.

Zur internationalen Lage erklärte Thorez, der Friede sei höchst drohend. Die Lage sei äußerst schwierig. Man müsse den Frieden durch Einigung retten. Frankreich müsse sich mit allen europäischen Nationen, so selbst mit Deutschland, unterhalten. Zu den in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchten, daß Frankreich seine Rüstfähigkeit verlängern werde, betonte der Redner, daß die kommunistische Partei dies nicht mitmachen würde. Thorez verlangte hierauf eine sofortige Änderung der Methoden der französischen Diplomatie. Mit der Geheimdiplomatie müsse Schluss gemacht werden. Es handle sich darum, die kleinen Staaten, Frankreichs Freunde und Verbündete, zu unterstützen und ihnen zu helfen. Zu Spanien übergehend erinnerte Thorez an den bekannten Standpunkt der französischen Kommunisten: "Keine Intervention in die spanischen Angelegenheiten. Aber Handelsfreiheit für die spanische Republik!"

Zum Schluss erläuterte der Redner seinen Plan, eine sogenannte "französische Front" durch Erweiterung der Volksfront auf die gesamte schaffende Nation zu errichten.

## Die Kleine Entente.

König Carol von Rumänien kommt nach Prag.

Prag, 3. Sept. Wie "Ebone Rooina" meldet, wird König Carol von Rumänien als Gast von Präsident Benesch den Festlichkeiten anlässlich des tschechoslowakischen Staatsfesttages am 28. Oktober bewohnen. Der König wird mit Kronprinz Michael und dem Außenminister Antonescu am 27. Oktober in Prag eintreffen.

für die Interessen der Mächte, die sich bekämpfen, wenn es ihnen beliebt, und die sich vertagen, wenn es ihnen beliebt. Ich empfehle Euer Durchlaucht, Brandenburg an die Spitze des Deutschen Reichs zu stellen und dieses Reich zu erfüllen mit dem Gedanken seiner selbst."

"Du forderst von mir nichts anderes als den Verzicht auf Kaiser und auf meinen jüdischen Kollegen. Du forderst, daß ich mich an die Spitze einer Rebellion stelle, deren Anfang im Dunkel und deren Ende im Blut liegt. Du verlangst, daß ich an die Stelle des göttlichen Gebots von der Obrigkeit den Willen einer Masse lege, die an ihr eigenes Wohl denken und ihrem Führer nur so lange gehorcht, wie er ihre Wünsche befriedigt. Inwiefern ist demütigt bin, die Wünsche und den Willen eines Duzend von Ruffianen auf eine gemeinsame Ansicht zu bringen, willst du die menschlichen Leidenschaften und ihre verschwommene Ziele zum Herrscher erheben und von unten heraus zerstören, was Klugheit und Fähigkeit mit Bedacht zu errichten verstanden. Es gibt viele heimliche und offene Gegner, die das Reich bedrohen, und oft wollen Verstand und Herz zerweisen vor so viel Verwirrung, Einflüsterung und Not — aber den schimmlichen Feind, der uns einmal im Rücken treffen könnte, den hast du mir oben gezeigt! Du aber entziehst dich beizeiten, ob du an Gott glaubst oder an das, was du das Volk nennst."

"Ich glaube, daß Gott den legitimen, der mit Herrschaft paktiert, nicht weniger verabscheut als den Vertreter selbst. Und daß es kein Deutsches Reich gibt, das sich von dem Unfrieden der anderen nährt."

\* Clemens Krauß an die Bayerische Staatsoper berufen. Der Leiter der obersten Theaterbehörde in Bayern gibt bekannt: "Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner hat im Einvernehmen mit Ministerpräsident Göring und Reichsminister Dr. Goebbels den Berliner Staatsoperndirektor Clemens Krauß als künstlerischen Leiter der Bayerischen Staatsoper berufen. — Der Führer hat Clemens Krauß zum künftigen künstlerischen Leiter des neuen großen Opernhauses in München, dessen Bau beschleunigt ist, ausgerufen. Er erhält den Sonderauftrag, bis zur Fertigstellung des Theaterhauses ein Opernensemble zu schaffen, das in der Gestaltung der Aufführungen jenen Grad der Vollkommenheit erreichen soll, der durch die Bestimmung des neuen Hauses gerechtfertigt werden darf. Clemens Krauß tritt sein Amt als bayerischer Staatsoperndirektor und Generalmusikdirektor am 1. Januar 1937 an."

# Der Kleinrieg in Palästina.

## Neuer arabischer Überfall auf britische Truppen.

Jerusalem, 3. Sept. Ungehindert durch die englisch-arabischen Friedensgesprächen dauern die Verstärkungen und Überfälle in Palästina unermüdet an. Täglich gibt es Tote und Verwundete, Verhaftungen und Sabotageakte. Am Donnerstag wurden Abteilungen des Eincolonne und des Royal Scots-Fußregiments bei Balat zwischen Nablus und Tulkarm durch eine 50 Mann starke arabische Freikorp angegriffen. Erst mit Hilfe von Flugzeugen gelang es den britischen Truppen, die Araber zurückzuschlagen und zu zerstreuen. Auf britischer Seite kamen ein Fliegeroffizier und sein Begleiter bei einer Kollision im Anflug an das Gefecht ums Leben, ferner wurde ein Infanterist getötet und vier weitere britische Deserteurangehörige, darunter zwei Offiziere, verwundet. Auf arabischer Seite wurden bisher zehn Tote gezählt sowie mindestens sechs Verwundete. Sechs Häuser des Dorfes Balat, aus denen geschossen worden war, wurden von den britischen Truppen niedergebrennt.

## Vor der Entsendung weiterer Verstärkungen.

London, 3. Sept. Da die englische Regierung, wie in Kreisen des Kriegeministeriums verlautet, die Entsendung weiterer Verstärkungen nach Palästina erwägt, sind die seit einiger Zeit in der Grafschaft Sussex im Gang befindlichen Manöver der ersten Division am Donnerstag plötzlich und unerwartet abgebrochen worden. Die Truppen haben Befehl erhalten, sich nach der Garnisonsstadt Aldershot zurückzubewegen.

Wie bereits kurz gemeldet, nahm bei den Beratungen des Kabinetts am Mittwoch, dem ausfälligen Berichte des britischen Kommissars in Jerusalem vorliegen, die Lage in Palästina beträchtlichen Raum ein. Eine weitere Besprechung fand am Donnerstag zwischen dem Vertreter des Ministerpräsidenten, dem Innenminister Sir John Simon und dem Kolonialminister Ormsby-Gore statt. Es ist anzunehmen, daß in dieser Besprechung im Einvernehmen mit dem englischen Kriegsministerium der Abbruch der Manöver der 1. Armee division beschlossen wurde, da dieser Truppenentzug offenbar die Verstärkungen für Palästina helfen soll.

Der diplomatische Mitarbeiter der Free Association schreibt in diesem Zusammenhang, aus der neuen Entwicklung der Lage könne mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, daß die britische Regierung nicht gewillt sei, angeht die arabischen Gewalttaten Zugeständnisse zu machen. Bisher sei noch keine weitere Entscheidung über die viel erörterte Frage einer Einstellung der jüdischen Einwanderung in Palästina getroffen.

Bis jetzt seien in Palästina alljährlich 60 000 Juden eingewandert, eine Ziffer, die groß genug sei, um den Arabern Beforgnis zu verursachen. Zur Zeit lasse die Einwanderung etwas nach, aber falls eine völlige Einstellung erfolge, sei zu befürchten, daß alle geplanten wirtschaftlichen Unternehmungen hierdurch schwer gefährdet werden könnten. Es sei daher unabsehbar, daß es zu einem völligen Verbot der Einwanderung komme, das die britische Truppenstärke in Palästina beinahe sich zur Zeit auf etwa zehn Bataillone, die jedoch nicht annähernd ausreichen würden, falls in Palästina der Belagerungszustand verhängt werde.

## Kurzer Besuch Samuel Hoares in Haifa.

London, 4. Sept. (Funkmeldung.) An Bord des britischen Kreuzers „Arctura“ traf der Erste Lord der Admiralgalt, Sir Samuel Hoare, am Donnerstag in Haifa ein. Nach einem kurzen Landbesuch kehrte er noch im Laufe des Abends die Reise nach Cypern fort. In London wird ausdrücklich betont, daß die Palästina-Reise des Marine Ministers ausschließlich Fragen der Seesicherheit und der Sicherheit politischer Bedeutung habe.

## Die Erkrankung Edens.

London, 3. Sept. Die Krankheit des Außenministers Eden, der bekanntlich an Windpocken leidet, nimmt, wie verlautet, einen normalen Verlauf. Nichtsdestoweniger wird der Minister längere Zeit dem Foreign Office fernbleiben müssen.

# Tag der Auslandsdeutschen zu Erlangen.

## Gauleiter Bohle eröffnet die 4. Reichstagung.

Erlangen, 3. Sept. Am Donnerstagsmorgen eröffnete Gauleiter Bohle die 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen Erlangen 1938, zu der gegen 5000 Auslandsdeutsche aus aller Welt in die Stadt gekommen sind. Gauleiter Bohle führte u. a. aus: Erlangen sei für die Auslandsorganisation das Tor zur Stadt der Reichsparteitage, und in Zukunft werden sich die Auslandsdeutschen und die deutschen Seefahrer alljährlich gelegentlich des Parteitages in Erlangen treffen. Alle Versuche, das stämpfende Auslandsdeutstum niederzuringen und von der

## Legale Buschklepperei in Sowjetrußland.

Wir brachten gestern die Nachricht, daß die japanischen Olympia-Teilnehmer auf ihrer Heimreise auf der sibirischen Eisenbahn planmäßig bestohlen worden sind. Die Sowjetruffischen „Beamten“ haben den Japanern ein Bild des Führers und den Ehrenholz der Hitler-Jugend weggenommen. Geschenke, die ihnen ein gastfreundliches Deutschland gestiftet hat. Dieses schamlose Verhalten der Sowjet-Funktionäre heißt vollkommen in das Bild, das man sich vom Zustand der Roterepublik zu machen hat. Die Japaner werden einen schönen Begriff von der bolschewistischen „Justiz“ mit noch Haufe nehmen, die staatlische Beamte zwingt, mehrfache fremdländische Fahrkäse auf der Durchreise im Stil von Buschkleppern zu gerauben. Das bolschewistische Eisenbahnwesen ist in der ganzen Welt verrufen genug. Dieser neueste Zwischenfall zeigt, daß die Sowjetleute ausländische Reisende nicht als Gäste, sondern als Ausplünderungsobjekte ansehen. Das dürfte in Zukunft dem roten Kellamebüro „Antorvick“ die Geschäfte fast beeinträchtigen, und die Reisenden, die nach Osten fahren, werden zweifellos die längere, aber sichere und bequeme Reise über See vorziehen. Man tut gut, sich auch bei dieser Gelegenheit daran zu erinnern, daß das gleiche Rußland, das seine Beamten in eine Reihe mit ostjüdischen Eisenbahnschlepperern stellt und feinerlei internationale Rechte achtet, von Frankreich in die europäische Bistagegesellschaft eingeführt wurde.

# Tag der Auslandsdeutschen zu Erlangen.

## Gauleiter Bohle eröffnet die 4. Reichstagung.

wiedererwarteten Heimat abzuräumen, hätten keinen Erfolg haben können. Gauleiter Bohle erinnerte hierbei an den Opfertod des Bundesgruppenleiters Wilhelm Guffoss und an die Ermordung der lieben Deutschen durch spanische Bolschewiken. Ihnen zu Ehren erlangt dann das Lied vom guten Kameraden.

Über die Arbeit der NSDAP im Ausland sagte der Gauleiter, daß sie nur darauf gerichtet ist, auch unter den drängenden Umständen die Volksgemeinschaft aufzurichten, die das deutsche Volk stark und frei gemacht hat.

## Telegramm an den Führer.

Gauleiter Bohle hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet: Die in Erlangen zur 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen versammelten 5000 Parteigenossen und Parteigenossinnen der Auslandsorganisation, Auslandsdeutschen und Seefahrer möchten Ihnen in einer mächtvollen Kundgebung zeigen, wie sehr die Grundzüge sozialistischer Volksgemeinschaft und nationaler Ehre über die Grenzen des Reiches hinaus in deutschen Herzen verankert sind. Sie sind mit mir und meinen Mitarbeitern einmütig entschlossen, Ihr Werk, mein Führer, das Dritte Reich, wo es auch liegt in der Welt, als treue Deutsche und tapere Nationalsozialisten zu vertreten. Alle geloben für Sie und Ihr Werk höchsten Einsatz und größte Opfer. Heil, mein Führer.

## Die Leistung.

Erlangen, 3. Sept. Am Nachmittage sprach Stabsamtsleiter Kuberger zu den Hohensträger und politischen Leitern in der Auslandsorganisation. Er erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß das Auslandsdeutstum im Jahre 1934/35 an Winterhilfsgeldern rund 1,125 Millionen RM, und im Jahre 1935/36 1,800 Millionen RM aufgebracht habe.

Zunächst sprach in einem feierlichen Referat der Schulungsleiter Schäffler (Hamburg-Seefahrt) über die Arbeit und den Kampf des deutschen Seemanns für sein Volk. Der politische Leiter an Bord sei gleichfalls Vertreter der Deutschen Arbeitsfront und habe im besten Sinne die Menschheit anzubahnen, indem die Pflichten der Seemannschaft klarzumachen, politisch aufzuklären, zu wirken, einen dem Seemann im Ausland anfallenden Heiratsstand wissam zu beugehen, die Aufgaben der „KdF“ zu übernehmen usw.

Mit starkem Beifall wurde der temperamentvolle Bericht von Hg. R. H. u. S., des Stützpunktleiters in Kf. (Wien) aufgenommen. Zu Beginn seiner Darlegungen konnte er die erfreuliche Feststellung machen, daß die Partei in Kenna lebt und nicht mehr fallen wird. Die Stimme des Volkes in diesen Menschen, die meistens schon Bürger des Volkvolkes geworden sind, immer härter zum Erlingen zu bringen und ihnen wieder klarzumachen, daß sie blutmäßig zu uns gehören und nicht anderswo hin, darin müße eine der größten Aufgaben erblickt werden. Eine weitere Aufgabe sei eine Aufklärung unter den Gastländern, die darin bestehen müße, Fehlurteile und Fehleinschätzungen auslandsdeutscher Kreise über den Nationalsozialismus richtigzustellen, um zu vermeiden, daß noch einmal eine Katastrophe eintreffe wie jene, die zu der Katastrophe von 1914 führte.

Der Landesgruppenleiter von China Hg. V. a. f. r. m. a. n. a., gab in seinem Bericht zunächst eine Schilderung der Entwicklung des Chinadeutstums, das sich in ununterbrochenem, ihrem Kampf emporgerichtet und durch fast männliche Redlichkeit die Hochachtung des chinesischen Volkes erlangt hat. Seine Umgehung, die Großzügigkeit der chinesischen Landesherrn und seine großen Aufgaben im Dienst des deutschen Handels in einem fremden Land habe den Chinadeutschen unangenehm und aussergewöhnlich Individua listen werden lassen. Daraus sei ersichtlich, daß die Bewegung nur langsam, erst seit 1932 dort Boden fassen konnte. Als jedoch im vergangenen Jahr die Erkenntnis von dem, was in Deutschland vorgegangen war, allgemein geworden ist, habe sich das Chinadeutstum freudig unter das neue Banner gestellt. Wer einmal die H. in China habe leben sehen, der begreife, welche große Wandlung der Nationalsozialismus unter den Deutschen Chinas gebracht habe.

Stützpunkt der Versammlung begrüßt nahm Johann der Beauftragte der Auslandsorganisation für Fragen der Reichsdeutschen in Österreich, H. B. e. r. n. a. r. d., das Wort. In Österreich lebten heute nahezu 44 000 Reichsdeutsche, von denen circa 25 000 vom Bund der Reichsdeutschen betreut werden. Durch die Krise, die jetzt gefestigt wird, wird auch ein Teil der Tschechen, an dem die Wollen der Bewegung, die sich heute noch an den Staatsgrenzen brechen, um dann schwächer zu werden und zu verenden, in gleicher Kraft und in gleichem Rhythmus das ganze deutsche Volk durchzuführen.

Der Ortsgruppenleiter von Kallitica, Hg. Dr. H. a. e. t. m. s., erläuterte in seinem Bericht, wie durch unermüdliche Schulung und Auffklärung der deutschen Volksgenossen in

## Von der Erlanger Tagung der Auslandsdeutschen.



Gauleiter Bohle der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, schreit hier die Front der auslandsdeutschen Teilnehmer ab. (Weltbild, A.)

## Aus Kunst und Leben.

Deutsches Theater, Wiesbaden. Zu Ehren der Teilnehmer des internationalen Kongresses für Lichtforschung fand eine Aufführung von Richard Wagner's „Lohengrin“ statt. Die musikalische Leitung des Generalmusikdirektor Karl F. H. übernahm. Seine Persönlichkeit trat diesmal noch deutlicher hervor als bei „Don Juan“. Der Dürertratte wachte er eine besondere Prägung zu geben, besonders in der Venusbergmusik. Die äppig sich wendenden chromatischen Figuren nahm er zunächst sehr breit, um sie dann in ein fast atomisches Accelerando übergehen zu lassen, während er dem Liebeshieb des Lohengrins wieder eine fast homöopathische Schere gab. Die ganze Aufführung arbeitete mit starken Kontrasten, mächtigen Steigerungen und nicht zuletzt auch mit effektvollen Pausen. Das galt besonders für die Durchgestaltung des zweiten Aktes. Lebensfalls, wie dieses außerdem eine sehr sorgfältige, gemäß in vielen Proben geübte Arbeit. Unter den Gesangstollen sind zwei Stellen zu heben. Daga Söderquists sang zum ersten Male die Elisabeth und verstrahlte den sympathischen Eindruck, den man schon nach ihrem Auftreten als Aida gewonnen hatte. Nur demerete sie sich diesmal wesentlich freier. Ihre Auffassung der Hedwig war die eines reinen Kindes, das mit gestelzten Händen zu dem geliebten Manne emporstaut und nichts von dem wilden, sündigen Liebes begreift, das alle anderen mit Entsetzen erfüllt. Diese so ganz untheatralische, fast naive Auffassung fürbte auf ihren Gesang ab. Auch die Stimme hatte etwas völlig Unberührtes, das ihr ganzes Wesen wie unter einem Schleier liegen ließ, eine silberne Klarheit, die an den Stellen erfreute, wo sie die Tonvielfalt etwas klein ersahen, etwa in dem übrigens sehr frühen Flauto. Diese Elisabeth ließ uns außerordentlich und konnte auf die weitere Entwicklung der Künstlerin gespannt machen. Neu war uns auch der Landgraf Hermann, der durch Karl Graf Kempenbach hervorragend wurde. Eine eigentliche Charakterzeichnung ist hier natürlich unmöglich. Es gilt mit Würde zu posieren und gut zu singen. Kempenbach entwickelte volle Höhen, und nur in der Höhe lang seine Stimme etwas hat. Die übrige Besetzung ist bekannt. Thomas Salcher interessierte besonders als Darsteller, Emad Böhm war ein sehr vornehmer Volkstram, der durch beherrschte Kultur des Gelanges erfreute, und Bertha Dohler eine majestätische Venus von pathos Stimmenmitteln. Das sehr elegante, internationale Publikum ließ es an lebhaftem Beifall nicht fehlen. W. W.

Das Residenztheater Wiesbaden eröffnet die neue Spielzeit am 12. September mit einem dreitägigen Gastspiel der Film- und Bühnenkünstlerin Ida Wühl.

Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Frau Wolenska“, in dem Ida Wühl die Titelrolle spielt. Als zweite Aufführung ist das Lustspiel „Schwarzbrod und Kispel“ von A. Schullenburg vorgezogen. Anschließend gelangen zur Aufführung: „Weißer Flieder“ von Venner, „Dr. med. Hied Prätorius“, „Fadenzart für Chirurgie und Frauenstudium“, von Kurt G. S. H., sowie „Siberpel“ von G. Hauptmann mit Margit Kühn von ehemaliger Staatsbühne Wiesbaden als Gast. Zur Uraufführung wurde hier den 21. Oktober „Die vier Geleiten“ von A. H. u. h. angenommen. Am 31. Oktober inszeniert Dr. Karl Hagemann „Ein idealer Gatte“ von Oskar Wilde. Weiter ist ein mehrtägliches Gastspiel der Ex. B. H. n. e. v. vorgezogen sowie mehrere Gastspiele bekannter Film- und Bühnenkünstler. — Dem Verbands des Residenztheaters gehören an: Lou Seif, Gertrud Corbett (von den Kammerpielen München), Hilde Garg, Dora Tillmann, Annemarie Kreschel (von den Städt. Bühnen Gladbach-Rheudt), Jupp Udenbrüder (von der Komödie Dresden), Willy Moog, Hilmar Wanders (von den Städt. Bühnen Remscheid), Clemens Wilmendro, Konrad Laffen, Kurt Müntz, Heinz Drescher. Außerdem sind Kurt Selland neben seiner Berliner Verpflichtung als Spielleiter und Darsteller sowie Maria Demelius und Eintra Erdmann (von den Städt. Bühnen Frankfurt) am Residenztheater tätig.

Josef Wenter: „Prinz Tanosca“. (Uraufführung in Dornhausen.) Das Dramatische Nationaltheater eröffnete die Dornhäuser Theaterfestwoche mit der Uraufführung der Komödie „Prinz Tanosca“ von Josef Wenter. Der österreichische Dramatiker ist bisher vor allem mit historischen Stücken, u. a. mit dem Schauspiel „Der Kanzer von Tiro“, hervorgetreten. Das Stück spielt zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der ehemaligen Universitätsstadt Salzburg. Ein Studententum entwickelt sich zu einem großangelegten Schwindel. Wie allen echten Komödien geben menschliche Schwächen auch Wenter's Stück Antrieb und Inhalt. Sicher wie der Szenenbau wirkt auch die Gestaltung des Dialoges. Fritz Remond und Walter Bäumer waren die schauspielertlichen Stützen des verdienten Erfolges.

Karl Maria Zipfeler leitet die Mainzer „Liederfeste“. Der im Mainzer Musikleben eine führende Rolle spielende Chor der Mainzer „Liederfeste“ fand bisher unter der Leitung des nach Wiesbaden verpflichteten Generalmusikdirektors Karl Zipfeler. Kammher der der neue städtische Generalmusikdirektor Karl Maria Zipfeler auch die Führung der Mainzer „Liederfeste“ und des Damengesangvereins übernommen. Er wird die ausführenden Chorwerke persönlich einstudieren und leiten. Der Mainzer „Liederfeste“-Chor hat bekanntlich schon von Beginn der größeren Konzertaufführungen im Rathaus in Wiesbaden mitgewirkt.

Stadtnachrichten.

Der Lichtforschertongress.

Interessante Vorträge.

Während seiner bisherigen Sitzungen hat der 3. Internationale Kongress für Lichtforschung in über 50 Vorträgen eine Anzahl Fragen behandelt, die für die Volksgesundheit aller Nationen von größter Bedeutung sind.

Recht interessant auch für den Laien waren die Vorträge über die Beziehungen zwischen Licht und Auge, über die Lichtkrankheiten und über Strahlenbehandlung der Tuberkulose in allen ihren Erscheinungsformen.

Der Korrespondent.

Ein wichtiger Beruf im kaufmännischen Leben.

Von der guten alten Kopierpresse zum Schreibmaschinen-durchschlag selbstlebender Postkasten ist derselbe weiter, aber zeitlich kurze Weg, wie von der Postkutsche zum Weltteil.

Geschäftsbriefe sind nicht mehr fast veraltet, sondern wichtiger Bestandteil des modernen Unternehmens.

Wer darum heute Briefe diktieren will, der muß ein Mann von Sachkunde und Verantwortungsbewußtsein sein.

Und auch hier hilft die Deutsche Arbeitsfront: außer Vorträgen in Kursarbeit, Maschinenlehren und Handelsbriefwechsel hilft sie den Fortwärtstrebenden durch Lehrgänge in nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung.

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Donnerstag-Vormittagsziehung.

Table with lottery results for the 4th September drawing, listing various prize amounts and ticket numbers.

Donnerstag-Nachmittagsziehung.

Table with lottery results for the 4th September afternoon drawing, listing various prize amounts and ticket numbers.

Advertisement for the 'Lose Glücklich' lottery, listing agents like Habelmann and Oelbermann.

Der einzelne, mag er eine Arbeit ausüben, welche es auch sei, muß sich bewußt sein, daß seine Arbeit immer ausgerichtet ist auf das Ganze, nicht nur auf den Betrieb.

Das Amt für Technik der NSDAP. und sein Aufgabengebiet.

Ein wenig bekanntes Amt der Partei.

Das Amt für Technik ist die zur Vertretung der technischen Angelegenheiten berufene Einrichtung der Partei, in der Reichs-, Gau- und Kreisleitung und somit innerhalb des ihm zugewiesenen Wirkungsbereiches.

Das Amt für Technik steht an erster Stelle dem Parteiführer zur Verfügung. Darüber hinaus werden alle Parteimitglieder, Parteigenossen und Volksgenossen, Behörden und Industrie bei der Neuordnung des Arbeits- und Wirtschaftsaufbaues, soweit dieser durch die Technik beeinflusst wird, beraten.

Zur Bearbeitung der einzelnen Fachgebiete stehen erwählte, meist ehrenamtlich arbeitende Fach- oder Sachbearbeiter zur Verfügung. Erfinder erhalten sachmännliche und patentrechtliche Beratung und falls mittellos, Belege werden ihnen ausbezahlt.

Ein schweres Gewitter ging in den frühen Morgenstunden des Freitags über unsere Stadt nieder.



Die Fahne des NSD-Studentenbundes.

Die Fahne des NSD-Studentenbundes, die nach der jetzt verkündeten Anordnung des Stellvertreters des Führers von den Gaustudentenbundesführern und den Studentenbundesgruppen geführt werden kann.

den Hauptstädten und in der Provinz durch Wort und Schrift der Deutsche in Britisch-Indien für den nationalsozialistischen Gedanken gewonnen und dadurch die Voraussetzung geschaffen wurde für die deutsche Volksgemeinschaft in Britisch-Indien.

Der infolge Erkrankung am Erscheinen verhinderte Ortsgruppenleiter von Dross, Janßen ließ durch Hg. Offitt der Reichsleitung seine Grüße übermitteln.

Schließlich sprach noch der Landesgruppenleiter Brahlmann Hg. a. C. J. Im Gesamtgebiet der Vereinigten Staaten von Brasilien gibt es etwa eine Million Deutsche.

Anschließend waren die in- und ausländischen Pressevertreter Gäste des Gauleiters Bohle im Dnoalhaus.

Ausländische Diplomaten als Gäste des Führers.

Mit Sonderzug zum Reichsparteitag.

Berlin, 3. Sept. Der Führer der Reichsregierung hat auch in diesem Jahre die Ehre der ausländischen Missionen in Berlin als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen.

Ihr Erscheinen haben zugewagt: die Vorkämpfer der Türkei, von Polen, Japan, Italien, Chile, China und Brasilien; die Befehlshaber von Schweden, Bolivien, Ägypten, Peru, Rumänien, Argentinien, Griechenland, des Irlands, Frankreichs, von Finnland, Portugal, Kolumbien, Uruguay, der Union von Südafrika, Kuba, Iran, Straß, Lettland, Afghanistan, Kongo, Kambodscha, der Dominikanischen Republik sowie die Geschäftsträger von Guatemala, Panama, Ecuador, Bulgarien, Estland, Venezuela, Litauen, Dänemark, der Tschechoslowakei, Mexiko, der Schweiz und von Österreich.

Den Diplomaten wird ein Schlafwagen-Sonderzug zur Verfügung gestellt, der sie am Dienstag, 8. September, früh nach Nürnberg führen wird, wo sie bereits am frühen Nachmittag eintreffen, um an den größeren Veranstaltungen des Reichsparteitages teilzunehmen.

Auf der Reise werden die Diplomaten von dem Chef des Protokoll-, Befehlshaber von Bülow-Schwante, und Legationssekretär von Reichert sowie von einer aus Sprachkundigen SS-Männern bestehenden Mannschaft begleitet werden.

Zum Kommandanten des Sonderzuges ist SS-Brigadeführer Generalmajor a. D. von Alnow bestimmt worden, dem Reichsgruppenleiter von Thone aus der Protokollsektion des Führers zugewiesen worden ist.

Wenn Gemisch, dann...



Esso

Aus deutschem Benzol, deutschem Spiritus und hochwertigem Benzin.



# Die Landjahrjugend stellt sich vor.

## Das Erlebnis der Lagergemeinschaft.

Jah 1890 braungebrannte Jungens und Mädels sind in diesen Tagen Gäste unserer Stadt. Auf dem flaggenreichmühten Festplatz „Unter den Eichen“ haben sie ihr Zeltlager aufgeschlagen und nun werden sie bis einschließlich Sonntag bei Sport, Spiel, Tanz und Gesang bewiesen, daß ihre straffe Haltung und Disziplin kein angeleitetes Jut-Schautragen, sondern eine in der neuen landgebundenen Umgebung natürlich herangewachsene aber jugendhaft geliebte Lust ist, getragen von dem stolzen Bewußtsein des ersten großen Gemeinschaftserlebnisses.

Stadtinder finden, die gestern im Sternmarkt durch die Straßen unserer Stadt marschierten, um sich nachmittags auf dem Adolf-Hitler-Platz klar auszurufen: in Reih und Glied vor den Spigen von Partei und Behörden aufzustellen. Die Jungens in ihren braunen HJ-Uniformen mit dem Tornjäger auf dem Ärmel, die Mädels in ihrer feidlamen grünen Tracht.

Landjahrjugend ist. Vereint in den 28 Lagern des Regierungsbezirks Wiesbaden. Landjahrbezirksführer Joll meldete insgesamt 1780 Jungens und Mädels. Jumeit Kinder der oberhessischen, fränkischen oder norddeutschen Heimat. Kerngebilde, fröhliche und selbstbewußte Jugend. Sie geht jetzt durch die Schule der jungen Nation. Denn durch das Gesetz vom April 1934 stellt das in Breuchen ins Leben gerufene Landjahr in Idee und Gestalt eine der großartigsten Ansätze nationalsozialistischer Erziehungsreform dar. 33.000 deutsche Jungens und Mädels, vornehmlich durch mangelnde Gefahren der Großstadt und fremd geliebten den wahren Quellen unseres Volkstums, sind in diesem Jahre in Landjahrheimen zusammengewogen. Weg vom Sphall, hinaus in die Fruchtbareit der Felder! Die vorliegenden Erfahrungen werden weggewissen für die Erziehung einer neuen Staatsjugend sein. Sineingestellt in den Lebensraum des deutschen Dorfes, in Arbeit, Feft und Brauch, wird dieser Jugend in der landgebundenen Umgebung das Erlebnis dörflicher Gemeinschaft immer wieder vermittelt. Bei gleicher Kost und Kleidung, bei Arbeit, Sport, Spiel und Fahrt, bei selbstlich einfachen Formen, in Kameradschaft, Frohsinn und Juchz erwacht sie zu melanchnolisch gefühligen, den Heimatbüden liebenden, kämpferischen Naturen mit Freude und Berantwortungsgefühl für ihre Arbeit. Die beste Vorstufe für den weiteren Lebenskampf. Heute schon ist das Landjahr, Ählich dem Arbeitsdienst, eine wesentliche und durch nichts zu ersetzende Stufe nationalsozialistischer Mannschafserziehung, denn es gibt diese Jungens und Mädels einen neuen Lebensstil.

Mit welcher Siderheit läßt dieser kleine Tambourmajor durch Trommelwirbel und Fanfaren — übrigens ein Schauspiel des Spielmannszuges für sich — die

## Rundgebung auf dem Adolf-Hitler-Platz

einleitete! Ein Sonderapplaus der jährlich erschienenen Wiesbadener Besucht diese würdige Leistung.

Oberbürgermeister Schulte begrüßt mit herzlichen Worten die Landjahrjugend, die es so oft in ihren Heimaten beklagt, wobei er immer wieder aus neue von der tabellösen Ordnung dem Reichsleitensinn und dem Arbeitseifer der Lagerinassen freudlich überläßt war. Der beste Platz in Wiesbaden „Unter den Eichen“ gehörte ihnen während ihres mehrtägigen Aufenthaltes und der Oberbürgermeister wünschte ihnen frohe Tage und Feste.

Nach dem fernigen Lied „Es dröhnt der Marsch der Kolonnen“ hieß Reg.-Bezirkspräsident Dr. Wilschke die jungen Gäste im Namen des Regierungspräsidenten willkommen, der bekanntlich die Aufsicht über die Landjahrlager im Regierungsbezirk Wiesbaden führt. Er stellte die in der kurzen Zeit des Bestehens der Lager wahrgenommenen Fortschritte in Aufrichte und Haltung der Jugend fest, wobei er nicht vergaß, allen Lagerführern und -führerinnen für ihren Eifer und den Anreizungen teilszusprechen. Auch die Eltern, die noch nicht ganz den Sinn des Landjahres erfaßt hätten, würden eines Tages den Wert dieses wichtigen Erziehungsmitteis erkennen, das diese Jungens Rendens zugleich zu den jüngsten Kämpfern Adolf Hitlers erhebt.

Kreisleiter Römer unterließ in einer vortrefflichen Ansprache nochmals die Ziele des Landjahres, das er als eine Kulturtat des Nationalsozialismus bezeichnete. Wobei auch er der Hoffnung Ausdruck gab, daß das ganze Volk

Der Führer will eine harte Jugend! Die HJ des Gebiets Hessen-Nassau zeigt ihre Leistung am 5. und 6. September 1936 in Darmstadt.

Der Gefolge mit Orchester von Ernst Ludwig, Arthur Kamelshöner, Sapp Kollager (Sohn des Dichters Peter Kollager), Joseph Eward Hlener und Roderich von Moßkowitz zu Gehör bringt. Außerdem enthält das Programm Orchesterwerke von Ernst Geutebrück, Leopold Welbela und Rudolf Kattnigg. Dirigent ist Kapellmeister August Vogt.

## Das Aufgebot der Motorgruppe Hessen für Nürnberg.

Am Reichsparteitag werden aus den Gauen Hessen, Kallau und Kurhessen fünfzehn HSSR-Männer der Motorgruppe Hessen teilsnehmer. Die Vorbereitungen sind abgeschlossen, so daß unsere Abordnung des nationalsozialistischen Kraftfahrkorps marschbereit steht.

Kommenden Sonntag wird der Marschloß vormittags in Marburg und nachmittags in Frankfurt a. M. noch einmal befristigt werden, damit die Gewähr gegeben ist, daß unsere HSSR-Männer in Nürnberg, wie immer, den denkbar besten Eindruck machen. Am Freitag, 11. Sept. 1936, werden sämtliche Marschteilnehmer in der Gaubauptstadt Frankfurt a. M. zusammengezogen. Nach kurzem Marsch zwischen 17 und 18 Uhr durch die Stadt werden sie auf dem Festballgelände verpostet werden. Sämtliche HSSR-Männer sind auch dort in Quartieren untergebracht. Am Samstagvormittag, 5 Uhr, wenn der Frankfurter das Wort „Aufleben“ noch nicht hören will, wird von der Festhalle zum Südbahnhof marschiert.

Den Sonberzug nach Nürnberg teilen die HSSR-Männer aus Hessen-Nassau und Kurhessen mit ihren Kameraden vom Reichsgebiet. Frohen Serzens geht es zur Stadt der Reichsparteitage, am nächsten Tag vor dem Führer beim großen Appell dieser Gliederung der Partei zu heben.

diese wertvolle Einrichtung ihrer ganzen Bedeutung nach schätzen lernen werde. Er teilte seine Freude über den Wiesbadener Besuch mit seinen jungen Gäten und gab der Erwartung Ausdruck, daß sich die Bevölkerung möglichst zahlreich an den Veranstaltungen der Landjahrjugend auf „Kleinfeldchen“ bzw. „Unter den Eichen“ beteiligen werde, da ja hier das praktische Beispiel am besten spreche. Der Kreisleiter erklärte daraufhin das Wiesbadener Landjahrfest für eröffnet. Unter Trommel- und Fanfarenklang marschierte alsbald die junge Mannschaf in muster-gültiger Ordnung zum Lager zurück.

## Regierungspräsident von Pfeffer eröffnet das Landjahrzeltlager.

Heute vormittag um 7.30 Uhr wurde auf dem Festplatz „Unter den Eichen“ das Zeltlager der Landjahrjugend mit einer Morgenfeier eröffnet. In der Mitte hatten die Landjahrjungens und -mädels in einzelnen Kolonnen Aufstellung genommen. Nach der Gürtelumbiegung an den Regierungspräsidenten, GW-Gruppenführer von Pfeffer, begrüßte dieser die Jugend. Als dann hörte man einen eindrucksvollen Sprecher der Mädels, der ein Bekenntnis zu Deutschland und dem Führer darstellte. Landjahrbezirksführer Joll hielt dann mit einer längeren Ansprache Rede über den Weg, den man bis jetzt zurückgelegt habe. Drei Jahre sind es her, daß Reichsminister Ruff den Gedanken des Landjahres aufwarf, und drei Jahre markiert nun das Landjahr bereits. Von Jahr zu Jahr hat so die Teilnehmerzahl zugenommen. Drei Jahre fest auch der größte Teil der Führer und Führerinnen in den Lagern und geht den Weg der Stille, des Einlages und Opfers. Das die Arbeit ein Erfolg war, dafür spricht die hier angetretene Landjahrjugend. In den nächsten Tagen soll die Landjahrjugend in Wiesbaden bewiesen, was sie in viermonatiger Ausbildungszeit gelernt hat.

Regierungspräsident von Pfeffer sprach dann von den hohen Aufgaben, die den Führern und Führerinnen zufalle, und betonte den Kameradschaftsgeist, der ausnehmend als Lager beherzige, ohne Unterscheid von Stand, Land und Religion. Dieses Lager hat dreifachen Sinn, und zwar sollen sich alle daran überzeugen, daß die Jungens in Ordnung sind, ferner wird man einen Einblick in das Lager erhalten, und die Landjahrjugend wird ihr Rollen und Können vor der Öffentlichkeit zeigen.

Nach der Ansprache des Regierungspräsidenten wurde die Flagge gehißt, und nach einem dreifachen Siegesheil auf den Führer sang man gemeinsam „Heilig Vaterland“. Um 10 Uhr marschierte dann die Landjahrjugend auf dem „Kleinfeldchen“ auf, wo sie mit den sportlichen Wettkämpfen begann. Hier starteten die Jungens zum Dreikampf, die Mädels zu Massenvorführungen und ebenfalls zum Dreikampf, wobei man sich vor der ausgezeichneten körperlichen Verfassung einer fröhlichen und fröhlichen Jugend überzeugen konnte.

## Ihr Programm.

Wie wir bereits berichteten, findet heute nachmittag um 3 Uhr „Unter den Eichen“ ein Wettkampf der Fanfaren- und Spielmannszüge statt. 200 Spielleute nehmen im Wettkampf. Vorkonzerte haben sie geführt, um heute ihren Preis zu bekommen. Im Preis und Fußball rangen 300 Mädels gegen alte deutsche Volkstänze. Auch sie wollen zeigen, was sie in vier Monaten gelernt haben. Den Freitag beschließt ein großes offenes Singen aller Jungens und Mädels. Keine Wieder der HJ werden zum Vortrag gebracht. Zum Abschluß hört man von den Spielleuten den Großen Zapfenstreich.

Am Samstagvormittag um 10 Uhr beginnen die Schauvorführungen der Jungens und Mädels auf „Kleinfeldchen“. Ein großer bunter Kalen zeigt in aller Mannigfaltigkeit Auswüchse des Sportes in den Landjahrslagern. Bodenübungen, Körperspiele, Medizinübungen, Vorkämpfe, Tauziehen, Einspiele im Fußball- und Handballturnier, Staffelläufe wechseln in bunter Reihenfolge ab.

Der Sonntag bringt um 11 Uhr eine Morgenfeier mit Fahnenweihe „Unter den Eichen“, um 16 Uhr die Großkundgebung, anschließend Marsch durch die Straßen und um 18 Uhr einen Vorbeimarsch am Kaiser-Friedrich-Platz in der Wilhelmstraße.

Wiesbadener, besucht die Veranstaltungen der Landjahrjugend!

## Wiesbadener Vororte.

### Biebrich.

Hohes Alter. Den 81. Geburtstag feierte gestern der Anwalte Chr. Ehrismann, Mainzer Straße 10.

### Schierstein.

Widmannsheil. Herr Julius Ritzhöfer erlegte dieser Tage im hiesigen Jagdgebiet drei Dachs, wovon einer 26 Pfund wog. Mit dem Abhieben der Dachs bleibt den Weiberbergstörern und Landwirten mancher Schaden erspart.

75. Geburtstag. Frau Elisabeth Freigge, Dohheimer Straße, feiert heute ihren 75. Geburtstag.

Verkehrsunfall. Am Donnerstag, gegen 18 Uhr, kam es in Wiesbaden-Schierstein, Ede Zell- und Lehrstraße, zu einem Zusammenstoß zwischen einem Personkraftwagen und einer Kadsfahrerin. Die Kadsfahrerin erlitt Verletzungen am linken Unterarm.

**Gegen Verstopfung**  
**Kneipp-Pillen**, 10 Sept.  
MK 1- Kneipp-Kur-Wegweiser kostenlos durch Kneipp-Mittel-Zentrale Würzburg.

### Bierstadt.

Aus der HSSR. Dieser Tage traf hier wieder ein Transport NSB-Ferienkinder ein, die alle in Privatarquieren untergebracht wurden. Genauso kamen von hier und von Klappenberg eine Anzahl Kinder zur Beschickung.

Reisewanger Schulplattler auf dem Weinselt. Das schöne Reilewong im Allgäu wird im Sommer über von vielen Wiesbadenern als Erholungsziel aufgesucht. Nun machen die Reisewanger ihren Gegenbesuch und zwar schickten sie die den Belagern Reisewanger bekannte Schulplattlergruppe nach Wiesbaden. Volksgenossen aus dem Allgäu werden am Samstagabend auf dem Rheingauer Weinselt im Paulinenstiftchen amüsant sein und hier durch ihre Tänze und ihren Humor viel Freude schaffen helfen.

Keine Sonderabteilungen für einzelne Gebäudeteile. Der Reichsjahrbuch hatte bisher für einzelne Gebäudeteile, die denen eine besonders schmale Ebnung in Betracht kommt, besondere feuerliche Abteilungen zugelassen. Diese Auffassung hat er aber in dem Urteil vom 27. Mai 1936 — VI A 221/36 — geändert. In dem Erkenntnis wird zunächst die Frage der Abteilungen für Gesamtheitungsanlagen erörtert. Die Mindestvoraussetzung für solche Abteilungen, nämlich das Vorliegen eines einheitlichen Wirtschaftsgutes, wird abgelehnt. Ein Gebäude könne bei Übernahme der Abteilungen auf seinen Wert nicht in seine einzelnen Bestandteile aufgelöst werden. Danach können besondere Abteilungen auf Gebäudeteile auch dann nicht vorgenommen werden, wenn nach Errichtung eines Gebäudes später Anlagen an- oder eingebaut werden. Die Anlagen sollen hierfür sind wiederum dem Gebäudewert zugunsten und mit diesem für die Betriebsdauer einheitlich abzusehen. Eine Ausnahme von diesem Grundsatz liegt der Reichsjahrbuch nur dann in Betracht, wenn es sich um Anlagen handelt, die nur für vorübergehende Zeit errichtet werden, oder unter besonderen Umständen um Anlagen für Lebensbauten in Wohnkellern, die bei großräumigen Verhältnissen erfahrungsgemäß häufig nur einen vorübergehenden Wert haben.

Die Wasser Mission (Zweigerlein der King- und Kreuzrittergenossen) veranlaßte am Dienstagnachmittag im großen Saale des Evangelischen Diensthauses eine große Frauenfeier unter Leitung von Missionar G. Schlingens. Nach der Festsetzung der von den Frauen gestifteten Handarbeiten folgte ein Missionstext mit einer Ansprache von Pfarrer R. Klein. Zwei Kinder trugen Gedichte vor. Missionarin Schwester Nina Weiker sprach in einem podenden Vortrag auf Grund eigenen Erlebens in Indien über die dortigen Missionsaufgaben und berührte besonders ergreifend über das traurige Los der Frauen, dem die Mission mit allen Kräften langsam und erfolgreich durch Predigt und Hilfe Abhilfe zu schaffen sich demüht.

Vermögensvermehrung durch Erbschaft oder Schenkung. Bereits im Urteil des Reichsfinanzhofs vom 4. April 1933 Reichssteuerblatt 1933, S. 998, hat der erstennende 3. Senat den Grundlag aufgestellt, daß eine Vermehrung des Vermögens unter die Freigrenze hinaus, ebenso wie ein Gebrauchs (keine Nachlassanlage) zur Vermögenserweiterung begünstigt. Bei dem Erwerb durch Erbschaft ist damit zugleich ein Fortfall des bisherigen Steuerpflichtigen, nämlich des Erblassers verbunden. Erfolgt der Erwerb durch Schenkung, so kann bei dem Beschenkten eine Steueranlagung, die an sich notwendig wäre, auf Grund des Verbots der Steueranlagung für den Hauptveranlagungszeitraum 1931/35 nicht erfolgen; eine Nachveranlagung ist aber nach Aufhebung des Reichsfinanzhofs in diesem Falle überhaupt nicht zulässig, so daß sich in den vor der Schenkung bestehenden Steuerordnungsverhältnissen durch die Schenkung nichts ändert. Der 3. Senat hat sich auf Grund der ursprünglichen Vermögenssteueranlagung und in der sich heraus ergebenden Höhe steuerpflichtig. (Urteil des Reichsfinanzhofs vom 18. Juli 1936 — III A 90/35.)

Wildernde Hunde. Der Jagdvorsteher teilt mit: Obwohl schon so oft in der Presse darauf hingewiesen wurde, Hunde nicht unangelegentlich im Walde laufen zu lassen, und zur Warnung des Publikums entsprechende Schilder aufgestellt sind, muß die Wahrnehmung gemacht werden, daß man sich an dem Verbot nicht hält. In den letzten Tagen wurde im R. 20 a 1 wieder eine fährdende Rade (Rehgeiß) gefunden, die derartig von einem Hund begleitet war, daß sie nach kurzer Zeit verendet. Da alle Warnungen und Hinweise erfolglos waren, sind die Jagdaußschüßerinnen angewiesen, ohne Rücksichtnahme die Hunde, die außerhalb der Einwirkung ihres Herrin innerhalb der Jagdgebiete angehalten werden, a. z. u. f. i. e. h. e. n. Außerdem erfolgt Strafverfolgung der Hundebesitzer nach § 60/13 (Reichsjagdgesetz).

Von einem Radfahrer unversehrt. Ede Langgasse und Marktstraße wurde am Donnerstagabend eine Frau beim Überqueren der Fahrbahn von einem Radfahrer zu Fall gebracht. Die Verunglückte erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Bluterguß über dem linken Auge und noch weitere Gesichtsverletzungen und Hautwunden. Das Sanitätsauto brachte sie ins Städt. Krankenhaus.

Verkehrsunfälle. Auf der Lahnstraße verlor gestern eine Kadsfahrerin die Herrschaft über ihr Fahrrad. In Höhe der Westerwaldstraße fuhr sie gegen den Bürgersteig und weiter gegen einen Laternenmast. Hierbei zog sie sich Schnittwunden an der rechten Gesichtseite zu. Sie wurde in ihre Wohnung verbracht. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Ein 16jähriger Mädchen verlor gegen 19 Uhr die Lahnstraße und verlor in Höhe der Gersdorferstraße ebenfalls die Gewalt über ihr Fahrrad. Es fuhr gegen den Bordstein, kam zu Fall und zog sich leichte Kopfverletzungen zu.

Befandenes Ehemann. Herr Rud. D. Hieroff, Sohn des hiesigen Hoteliers Gabriel Hieroff, hat sein dem Staatssekretar mit dem Prädikat „Gut“ an der Universitätskän beibehalten.

Verbilligter Schloßbesuch. Wie bereits mitgeteilt wurde, ist in dieser Woche das Wiesbadener Schloß für ein fast ermäßigtes Eintrittsgeld zu besichtigen. Von dieser einmaligen Vergünstigung hat die Bevölkerung bereits in reichem Maße Gebrauch gemacht. In den ersten beiden Tagen der verbilligten Woche besichtigten bereits 2000 Personen das Schloß.

Verlängerte Polizeistunde. Der Polizeipräsident schreibt: Anlässlich des von den Wiesbadener Gaststättenbetrieblen veranstalteten Festes der Deutschen Traube und des deutschen Weines, wird die Polizeistunde vom 19. bis 27. September d. J. gebührend allgemein auf 3 Uhr festgesetzt.

Die Mitglieder des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins erhalten auch für den Eröffnungsabend des Rheingauer Weinfestes am morgigen Samstag ermäßigtes Eintrittsgeld in der Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 54.

Der Bildergleich in der Werbung. Einen Vortrag über dieses Thema mit Bildstücken wird die Ortsfachschaft Wiesbaden der Reichsfachschaft deutscher Werbefachleute heute abend im Vortragssaal der Wegweg, Marktstraße 16, halten.

Kurhaus. Die Kur- und Bäderverwaltung veranstaltet am 9. September im großen Kurhausaal ein Sinfoniekonzert, in dem nur Werke lebender Meister reichlicher Konzerte zur Aufführung gelangen. Solist ist der bekannte Berliner Bariton Prof. J. M. Gaußfeld.

Wiesbadener Lichtspiele.

Walhalla-Theater. Nach der gleichnamigen Komödie schrieb Hans H. Zerlett das Drehbuch des Films 'Morat', der wohl das Zeug dazu haben sollte, den Bühnenerfolg dieses meistgespielten Stüdes des bayerischen Hoftheaters Ludwig Hofma zu erneuern. Zerlett wird die Aufregung geföhlt, die in den kleinen Kellern durch eine Partie, solche Tänzerin entsteht, bis zu den höchsten Stellen ihre Kreise zieht und barmhertig bürgerliche Biederkeit sogar zur Gründung eines Vereins für Erhaltung der bedrohten Moral auf den Plan ruft. Mit feierlicher Würde tritt das Stillschleusenkomitee zusammen, und da es auf das Protektorat eines Mitgliedes des großherzoglichen Hauses rechnen darf, glaubt man recht energig vorgehen zu können. Die Anspitz erregende Dame wandert hinter schwebende Gardinen, aber unglücklicherweise befindet sich unter ihren Begehren auch der Erbsitzer in einem Zug verzeichnet, das nun der Folger in die Hände fiel. Heuchler und Mäder geraten derart in arge Not, und voll drastischen Humors geschieht die Abredung mit dem scheinheiligen Getue einer salben, unehrlichen Moral. Lachend wird manche gesunde Wahrheit verdrängt, es fehlt nicht an feinen satirischen Zügen, doch die Hauptrolle bleibt die satirische Komik der Situationen und Charaktere. Gerade sie weiß Zerlett als Spielleiter mit gewohnter, überlegener Sicherheit wirken zu lassen, und dabei hat er das „bürgerliche“ Mittel wie auch den höflichen Komp um die Zeit der Jahrhundertwende gut getroffen. Die jede kleine Person, die ein ganzes Städtchen in Aufruhr versetzt und gar einen toben den Theaterland aufsteigt, die sich parterisch gebärden, um schließlich als wackelige Kämmerin entpuppt zu werden, ist Julia Benthoß; sie prüft vor Laune und Übermut, reizend in ihrer entwandenen, ledigen Liebenswürdigkeit, und mit Schmelz und Temperament tanzt sie ihren Catevalm, und nicht weniger originell geföhnt sind die Typen der Stillschleusenkomitee, des Strohdel als geplagter Vereinsinspektors, Steinwald als Irbid professoraler Würde, Cos Tischmann in einer Studie von drastischer Komik. Tupp Duffels gibt aufrecht und sympathisch den schneidigen Polizeisekretär, den Schreden der Heuchler, Ursula Deinet effizient ihm im Kampf gegen väterliche Tyrannie. Gutbesetzte Episoden, voran G. H. Schnell als wohlwollender Landesvater, Klein-Rogge in satirischer Zeichnung des Polizeioberhauptes, Hübner als humoriger Justizrat, runden die witzige Unterhaltungsfeier gefällig ab. Ein schöner Kulturfilm schildert Landschaft und Bewohner der ostpreussischen Inseln, das Vorprogramm ergänzen ein lustiger farbiger Jodelsamen mit der Geschichte Sindhads des Seefahrers, sowie die vielseitige in ihrem hervorragenden Schlapptrakt, einer Spezialität der Drahtseilkunst, die sie mit erkauflicher, vollendeter Sicherheit und Geschmeidigkeit beherrschen.

heit wirken zu lassen, und dabei hat er das „bürgerliche“ Mittel wie auch den höflichen Komp um die Zeit der Jahrhundertwende gut getroffen. Die jede kleine Person, die ein ganzes Städtchen in Aufruhr versetzt und gar einen toben den Theaterland aufsteigt, die sich parterisch gebärden, um schließlich als wackelige Kämmerin entpuppt zu werden, ist Julia Benthoß; sie prüft vor Laune und Übermut, reizend in ihrer entwandenen, ledigen Liebenswürdigkeit, und mit Schmelz und Temperament tanzt sie ihren Catevalm, und nicht weniger originell geföhnt sind die Typen der Stillschleusenkomitee, des Strohdel als geplagter Vereinsinspektors, Steinwald als Irbid professoraler Würde, Cos Tischmann in einer Studie von drastischer Komik. Tupp Duffels gibt aufrecht und sympathisch den schneidigen Polizeisekretär, den Schreden der Heuchler, Ursula Deinet effizient ihm im Kampf gegen väterliche Tyrannie. Gutbesetzte Episoden, voran G. H. Schnell als wohlwollender Landesvater, Klein-Rogge in satirischer Zeichnung des Polizeioberhauptes, Hübner als humoriger Justizrat, runden die witzige Unterhaltungsfeier gefällig ab. Ein schöner Kulturfilm schildert Landschaft und Bewohner der ostpreussischen Inseln, das Vorprogramm ergänzen ein lustiger farbiger Jodelsamen mit der Geschichte Sindhads des Seefahrers, sowie die vielseitige in ihrem hervorragenden Schlapptrakt, einer Spezialität der Drahtseilkunst, die sie mit erkauflicher, vollendeter Sicherheit und Geschmeidigkeit beherrschen.

Aleid zu sehen. Sie verheiratete ihre Bente im Stumpf (!), kam auch ungehindert aus der Kabine und wollte dann das Kaufhaus verlassen. Angewiesen hatte aber die Verkäuferin den Verlauf des Kleides entzweit, und es gelang, die Diebin noch vor dem Verlassen des Kaufhauses festzuhalten; bei ihrer näheren Untersuchung stellte sich heraus, daß die Frau unter dem Kleid verdeckt noch zwei neue Hüte bei sich hatte, die sie kurze Zeit vorher in einem Fußgänger auf der Zeit geföhnt hatte. Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß die beiden Begleiterinnen der Diebin sich Hüte gekauft hatten, sie selbst aber nicht. Außer den geföhnten Hüten fand man bei ihr einen Bargeldbetrag von 4542.13 RM. in der Handtasche. Das Geld wurde zunächst beschlagnahmt. Die Diebin wurde dem Amtsgericht vorgeführt. Ihren beiden Begleiterinnen war keine Beteiligung an den Diebstählen nachzuweisen.

13 Autorüber verhaftet.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Die Kriminalpolizei nahm eine Bande von 13 Autorübern und zwei Helfern fest, die im Stadtgebiet seit Inaap einem Vierteljahr nicht weniger als 82 Autorübernahmen verübt hat. Bis jetzt haben wenigstens die Täter 10 viel eingekauft. Von den geraubten Sachen konnten viele wieder ihren Eigentümern zurückgegeben werden. Aber ein sehr erheblicher Teil, wie Mäntel aller Art, zahllose Handtaschen, Koffer, Kleider und manche andere Dinge liegen noch im Präsidium und warten auf ihre rechtmäßigen Besitzer.

Main und Neckar.

Von der Heidelberger Universität. Heidelberg, 3. Sept. Nach vorläufiger Feststellung betrug die Zahl der Studierenden in den abgelaufenen Sommersemester insgesamt 2883, darunter 2226 aus dem Deutschen Reich und 157 aus dem Ausland. Im Sommersemester 1935 waren insgesamt 2655 Studierende immatrikuliert, und zwar 2545 aus dem Deutschen Reich und 110 aus dem Ausland. Die 2883 Studierenden verteilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Fakultäten: theologische Fakultät 152, juristische 225, medizinische 1167, philosophische 257, naturwissenschaftlich-mathematische 216, Staats- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät 366. Die Zahl der weiblichen Studierenden betrug 518, die der Hörer 203.

Starkenburg und Oberhessen.

Die Mutter aus dem Rhein gerettet. Darmstadt, 3. Sept. Wie erst jetzt bekannt wird, vollbrachte die hessische Hilde Stein aus Darmstadt am Sonntag eine mutige Tat, durch die sie ihrem Leben im Rhein das Leben ihrer Mutter rettete. Frau Stein, eine gute Schwimmerin, war mit ihrer Tochter in die Mitte des Rheins geschwommen, geriet in die Wellen eines Dampfers, ermatete und drohte unterzugehen. Unter Einsatz des eigenen Lebens gelang es dem Mädchen, seine Mutter aus dem Wellengang herauszuholen und die völlig Erschöpfte am Ufer zu bringen.

fuhren sofort an die Unfallstelle, um die Bergungsarbeiten mit zu überwachen und an der Ausklärung des bedauerlichen Unglücks mitzuarbeiten.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehhol-Marktbericht. Amtliche Notierung vom 3. September. Auftrieb: a) Teilweise auf dem Markt zum Verkauf: 1 Dohle, 5 Bullen, 32 Röhre, 12 Färlen, 135 Kälber, 28 Schafe, 160 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Röhre. Markttransaktion: Großvieh und Scheweine zugeteilt, Kälber reger. L. Rinder: Dohlen und Bullen nicht notiert. C. Röhre: a) 40-43, b) 24-30, c) 32 bis 33, d) 25. D. Färlen (Kalbinnen): a) 44, b) 38-40, II. B. Kälber a) 85-90, b) 78-85, c) 66-76, d) 55-65. IV. Schweine: a) 57, b) 1. 50, b) 2. 55, c) 63, d) 51. Die Preise sind Marktpreise für mästern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufsstellen, Umkleekabinen sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleisch-Großmarkt. (Preis je Kilogramm): Ochsenfleisch 1.50-1.60 RM., Bullenfleisch 1.44-1.52 RM., Kuhfleisch 1.30-1.50 RM., Färlenfleisch 1.50-1.60 RM.

Rundfunk-Gde.

Beachten Sie am Samstag! Berlin: 14.15: Ein Schiff fährt übers Meer. 18.00: Seltene Schallplatten. 19.00: Raimund, Jaubertinsel. Hörfolge. 20.10: Tanz um die Wette. 24.00: Tanzmusik. Breslau: 18.00: 53 singt und musiziert. 19.00: Klänge der Woche aus 22.30: Tanzmusik. Hamburg: 18.00: Unterhaltungskonzert. 20.10: Von deutscher Volkslied. Köln: 20.10: Musikalische Reise durch das Land der Operette. Königsberg: 14.25: Trüffelieder. Leipzig: 16.00: Schöne Stimmen. 20.10: Die beiden Schützen. Oper von Korking. 22.30: Und morgen ist Sonntag. München: 14.20: Beschwinger Weißen. 20.10: Banter Abend. 22.30: Nachtmusik. Stuttgart: 20.10: Der Bauer als Millionär von Ferdinand Raimund. 21.25: Bunte Schallplatten.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M. Witterungsaussichten bis Samstagabend: Veränderlich mit folgender Aufhellung, aber auch einzelnen weilt schauerartigen Niederschlägen. Bei westlichen Winden mäßig warm und noch etwas feucht.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Aus Gau und Provinz.

Taunus und Rheingau.

Kahnelobogen, 3. Sept. Ein junger Mann aus Klingelbach hängte sich mit seinem Fahrrad an einen Lastwagen. Da aus entgegengekehrter Richtung ein Kraftwagen kam, mußte er den Lastwagen loslassen und kam dabei derart unglücklich zu Fall, daß er ein Bein brach. Die landwirtschaftlichen Arbeiten auf dem „Eintrich“ sind infolge des schönen Wetters derart vorgeschritten, daß die Frucht, sowie die Grummeternte bis auf einzelne Nachzügler als abgeschlossen angesehen werden kann. Die Frühernte ist befriedigend, die Grummeternte eine Refordernte.

Dörsdorf, 3. Sept. Ein heftiger Motorradfahrer stieß mit einem auswärtigen Kraftwagen derart unglücklich zusammen, daß er außer äußerlichen Verletzungen einen Beinbruch davontrug.

Mainz und Rheinhessen.

Der älteste Weinzer Waidbruder 80 Jahre. Mainz, 3. Sept. Am 5. September 1908 begab der Älteste Waidbruder der Gutenbergsstadt Mainz, Josef Fall, Seniorhof der Firma Johann Fall III. Söhne, GmbH, Waidbruderei und Verlag in Mainz, seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar war über 80 Jahre lang im Waidbrud und Verlagswesen tätig und ist eines der ältesten Mitglieder des DVB. Er lebt seit einigen Jahren im Ruhestand.

Kadafahrerin vom Felsensturz erlöst. Mainz, 3. Sept. Am Donnerstagsmorgen um 6 Uhr fuhr eine Kadafahrerin durch die Rheinallee und wollte nach rechts in die Kaiserstraße einbiegen. Dabei wurde sie von einem Lastkraftwagen erlöst. Die Vorderbremse des Personkraftwagens ging über sie hinweg, so daß sie schwere Verletzungen erlitt und in bedenklichem Zustand ins Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde.

Rhein und Mosel.

Der Schiffsverkehr am Mittelrhein im Monat August. Koblenz, 3. Sept. Infolge der günstigen Wasserverhältnisse im Monat August war die Güterverkehrsahrt am Mittelrhein keinerlei Beschränkungen unterworfen. Die Röhne konnten bei voller Auslastung die Gebirgsstrecke St. Goar-Bingen passieren. Im Schiffsverkehr war gegenüber dem Vormonat ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. In der Berg- und Talfahrt verkehrten insgesamt 6710 Fahrzeuge gegen 7287 im Monat Juli. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres war eine Zunahme von rund 200 zu verzeichnen. Im Bergverkehr passierten die Mittelrheinstrecke 3422 Schiffe, und zwar 492 Güterboote, 94 Einzelschiffe, 905 Schleppzüge mit 1912 beladenen und 19 leeren Röhnen. Auf der Talfahrt passierten 3398 Fahrzeuge und zwar 486 Güterboote, 480 Schleppzüge mit 660 beladenen und 1187 leeren Röhnen sowie 482 Einzelschiffe. Die Floßschifffahrt verzeichnete 7 Floße. In der Personenschifffahrt fuhren 352 Boote zu Berg und 378 zu Tal.

Lahn und Westerwald.

Nassau a. d. L., 3. Sept. Am 5. und 6. September findet hier der Nassauische Heimattag statt, zu dem zahlreiche Anmeldungen von auswärtig wohnenden Nassauern eingegangen sind.

Frankfurter Nachrichten.

Explosion im Wert Griesheim der I.G.-Farbenindustrie. Zwei Verletzte.

Frankfurt a. M., 4. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) In einem Hochbau des Wertes Griesheim der I.G.-Farbenindustrie werden organische Zwischenprodukte durch Destillierung gereinigt. Einer dieser Destillierapparate ist in der Nacht zum Freitag gegen 1 Uhr explodiert. Dabei wurde ein Teil des Gebäudes, hauptsächlich das Dachgehölz, weggerissen. Von den in dem Bau beschäftigten Arbeitern erlitt einer erhebliche Brandwunden, während ein zweiter leichte Verletzungen davontrug. Die eigene Feuerwehrricht war sofort zur Stelle und konnte die weitere Ausdehnung des entzündeten Brandes verhindern. Der Sachschaden läßt sich noch nicht überschätzen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Die Untersuchungen darüber sind im Gange.

Luffschiff „Hindenburg“ in Rio zur Rückfahrt gestartet.

Frankfurt a. M., 4. Sept. (Zuntelndung.) Das Luffschiff „Hindenburg“ ist am Freitagabend 3.50 Uhr MEZ. in Rio zum Rückflug nach Frankfurt gestartet.

Über 2300 Kraftfahrzeuge in Frankfurt a. M. neu zugelassen.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Der starke Auftrieb der Kraftfahrzeugsproduktion hat sich im Jahre 1936 mit dem Monat zu Monat steigenden Erzeugungs- und Absatzfiguren fortgesetzt. In Frankfurt a. M. wurde im ersten Halbjahre 1936 die beachtlich hohe Zahl von 2356 Kraftfahrzeugen im Verkehr neu zugelassen. Allein die Personenkraftwagen umfassen 1589 Stück, wovon die Wagen mit einem Hubraum von 1 bis 1.5 Liter fast die Hälfte, nämlich 673 Stück ausmachen. Kraftwagen wurden 559 neu eingetragen; am begehrtesten waren die Käder von 100 bis 200 cm, die die meisten Käufer, nämlich 280, fanden. Die Lastkraftwagen, einschließlich der Sonderfahrzeuge, werden mit 307 neu zugelassen angegeben, von denen die dreirädrigen Fahrzeuge mit 52 Stück in der Statistik verzeichnet sind.

Eine raffinierte Diebstahl.

Frankfurt a. M., 3. Sept. Die Polizei teilt mit: Mittwochnachmittag kam eine aus Cambridge i. T. zugereiste 62jährige Jüdin in Begleitung zweier Verwandter aus Kaiserslautern in ein hiesiges Kaufhaus, um dort ein Kleid zu kaufen. Sie fand auch etwas Kaufendes und probierte das Kleid in einer Umkleekabine an. Als die Verkäuferin die Kabine für kurze Zeit verließ, benützte die Diebin diese Gelegenheit, um ein weiteres dort zur Auswahl hängendes

Die Unterfuchung des Bochumer Grubenunglücks.

Der Unfallauschuh besucht die Unglücksstätte.

Dortmund, 4. Sept. Das Oberbergamt Dortmund teilt mit: Der Unfallauschuh des Sicherheitsbetrats des Oberbergamtes Dortmund trat heute aus Anlaß der Schlagwetterexplosion, die sich am 31. August auf der Schachtanlage „Bereinigte Präsident“ ereignete hat und durch die 28 Bergleute zu Tode gekommen und weitere 17 verletzt worden sind, zusammen. In der Beratung wurde der Sachverhältnisse der berggewerkschaftlichen Betriebsstrecke hin- und hergegangen. Ferner nahmen auch daran teil die Vertreter der Betriebsrat und Vertreter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau. Nach Darlegung der örtlichen Verhältnisse an Hand der Grubenpläne und eingehender Erörterung der möglichen Ursache des Unglücks fand eine Befragung der Unglücksstätte statt. Die betroffenen Bause liegen zwischen der 9. und 10. Sohle in der Nähe des Gefenks der zweiten westlichen Abteilung.

Der Ausschuh kam zu der Auffassung, daß durch ein plötzliches Sehen des Gefenkes im „Zig Dide Bant“, westlicher Strebe, zwischen Dtr 4 und 5 und das dadurch verursachte Herinbreitenden größerer Kohlenmassen auf der Ortsstrecke 5 erhebliche Mengen Gubergas freigeschrieben sind. Die Explosion hat höchstwahrscheinlich in der Ortsstrecke 5 des Flözes „Dide Bant“ ihren Ausgang genommen. Die Flamme ist dann östlich und westlich in die Stroben geschlagen und hat dann nur noch die untere Ortsstrecke 4 des Flözes „Dide Bant“ durchlaufen. Die Jündungsursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die bergbedeudliche Unterfuchung bleibt abzumachen.

Zwei Vergleute tödlich verunglückt.

Gleimig, 3. Sept. In der Ludwig-Glück-Grube in Hindenburg hat sich, wie das Bergerevieramt Gleimig-Bord mitteilt, am Mittwoch gegen 23 Uhr ein schwerer Unfall ereignet. Ein Weilerabsticht brach zusammen und verschütete den Bauer Muschalle und den Fördermann Alfred Frey. Nach den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten konnten die beiden nur noch als Leichen geborgen werden. Der Bauer Walczusch erlitt schwere Verletzungen und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Drei Vergleute verunglückt.

Gleimig (Ergebirge), 4. Sept. (Zuntelndung.) Auf dem Kaiserin-Augusta-Schacht der Gewerkschaft „Gotteslegen“ in Gleimig im Ergebirge sind am Donnerstag gegen 17 Uhr vor einem Kohlenort durch plötzliche Herinbreitendes Dachgebirge drei Vergleute verschüttet worden. Einer davon konnte nach drei Stunden geborgen werden. Die angefallenen Wiederbelebungsversuche waren leider ohne Erfolg. Die beiden anderen Bergmänner wurden erst nach mehrstündiger schwieriger Bergungsarbeit aufgefunden. Auch bei ihnen dürfte der Tod sofort eingetreten sein. Alle drei Vergleute sind vercharret.

Vertreter des Bergamtes und der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau wurden umgehend verständigt und

Lum Waschen und Baden PALMOLIVE, die SEIFE, die Ihrem Teint Jugend und Schönheit erhält! 1 Stück 32-3, 3 Stück 90-3



Der Herbst bringt eine schöne Mode!

... und vor allem ganz entzückende Hüte

Die neue Linie im Hut zeigt eine Ausstellung in unseren Spezialfenstern und im 1. Stock unseres Hauses. Sehen Sie sich „Ihren“ Hut bei uns an!

KRÜGER & BRANDT

Wiesbaden, Kirchgasse 39/41

Stadt Karien.

Zahnarzt Dr. Otto Spahn  
Iselotte Spahn, geb. Kern  
Dermähle

Wiesbaden, 5. September 1936  
Rheinstr. 123 Kielstr. 10  
Tägung: 3 Uhr Süherkirche.

Die gesamte Buchhaltung erledigt wert- und mengenmäßig



Mercedes Addelektro-Buchungsmaschine

Fordern Sie Vorführung oder Prospekte

Generalvertreter: Hch. Schmitz  
Frankfurt a. M., Am Eschenheimer Tor 1 — Tel 230 23

Traubensüßmost  
Apfelsüßmost

alkoholfrei, naturrein, gesund, anregend, erfrischend. Bei Erkrankungen leisten sie unschätzbare Dienste und werden ärztlich empfohlen.  
Hochfeine Qualitäten

Hubert Schütz & Co.  
Kaiser-Friedrich-Ring 70  
Eigene Süßmosterei  
Fernsprecher 263 31

Heute mittag entschlief sanft mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater

Heinrich Hock  
im 67. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
Viktoria Hock, geb. Sinsig  
und Kinder.

Wiesbaden, den 2. September 1936.  
Frankenstraße 1.

Die Beerdigung findet am Montag, 7. September, nachm. 2 1/4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.



Die schon Birkulin Knoblauch-Perlen mit in dieser gelben Packung beugen vor gegen vorzeitige Alterserscheinungen

Arterienverkalkung hohen Blutdruck Verdauungsbeschwerden geruchlos, geschmacklos Monatspackung 1 RM. Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Die Birkulin-Knoblauch-Perlen sind bestimmt u. frisch zu erh. im der Drogerie Wüstenheimer, Gde Bismarckring u. Dohheimer Str. Birkulin bestimmt Drogerie Wüstenheimer, Dohheimer Straße 61. Birkulin immer frisch bei Schloßdrogerie Siebert, Marktstraße 9.

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias Rheumatismus, Neuralgien

Salus-Institut, G. m. b. H., Luisenstr. 4 P, Telaph. 272 03

Zurück. Dr. Diemer

Zurück. Professor Gierlich

Nervenarzt Wilhelmstraße 42.

Gieber Vater du warst so früh Aber vergessen werde ich dich nie. Der liebe Gott hat meinen lieben Vater

Herrn Karl Willh. Gupp

Karenthaler Straße 6. 1 non seinem schweren Leiden erlöh.

In tiefer Trauer: Edith Gupp als einziges Kind und Tochter.

Wägetstraße 4. 1.

Manufaktur zu haben Tagbl. + Berlag.



Verlangen Sie die wichtige Baumaße mit 60 Eigenheimen für 1.- RM Bei Voreinsendung durch die Post 1.40 RM

Die Deutsche Fahrrad-Licht-Industrie

hat auch in diesem Jahr wieder eine Anzahl neuer, verbesserter Modelle herausgebracht.

Die Ergebnisse der führenden Fabriken finden Sie bei uns in riesiger Auswahl zu kleinen Preisen.

Uns. billigste Lichtanlage: 6 Volt RM. 4.65  
Dynamo 6 Volt RM. 3.20  
Blende f. D. u. Batt. 0.95.

Zimmermann & Co. Wiesbaden, Mauritiusstr. 1

Geht den Tieren öfters frisches Zintmalier.

Trauer-Drucksachen Traueranzeigen in Brief- u. Kartenform, Besuche- und Dankzettelkarten mit Trauerred, Besuche und Grabreden, Beerdigungskarten, Kranzgebühren, L. Schellensberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt.

Teppiche, Käufer, Bettumrand., Stopp- u. Daunendeck., Möbelbesatz, 12 Monatsrat, Teppich-Lager Schiller-Str. 50/1 Fordern Sie unsern Anzeig.

Die wertvollste Bezugsquelle für die Hausfrau immer im Anzeigenteil des Wiesbadener Tagblatt

Zum Wein die gute Zigarre Nur feinste Qualitäten Zigarren-BETZELT neben der Hauptpost

20 Jahre jünger auch genannt Extrepang gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unablöslich, kinderleicht zu handhaben. Seit 35 Jahren erprobt, von Tausenden, Professorenn, Ärzten und gebräut und empfohlen. Durch seine Güte Weibhaar erlangt! Preis 6.70 RM., 1/2 Fl. 3 RM. für schwarze Haare und solche, welche schwer annehmen: „Extra stark“ 9.70 RM., 1/2 Fl. 5 RM. Liberal zu haben, Parfümerie-Handel Extrepang G. m. b. H., Berlin SW 61.

Täglich frisch geschossene Rebhühner alle Arten Geflügel, sowie frisches Reh auch im Ausschnitt empfiehlt zum billigsten Tagespreis Phil. Hölzer Wwe. Wild- u. Geflügelhandlung Grobenstr. 8 (Nähe Marktstr.) T. 27300



Herren-Artikel Große Auswahl in Sport- und Oberhemden M. Fischer Kirchgasse, neben Woolworth

Auch Sie können so wohnen! Besuchen Sie deshalb die Eigenheim-Schau der Bausparkasse Mainz, Akt.-Ges. Wiesbaden, Webergasse 16, Tel. 995 49 Durchgehend von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!

Mit FLAMMER SEIFE Ihre Wäsche mit wenig Strichen gut eingeseift

Heute entschlief nach langem schwerem qualvollem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr Josef Lamberti im Alter von 50 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten. In tiefer Trauer: Frau Anna Lamberti, Wwe., geb. Fiedler Erich Lamberti Kurt Lamberti Berta Lamberti Henriette Heinen. Wiesbaden (Steingasse 11), den 3. September 1936. Die Beerdigung findet am Montag, den 7. September 1936, vormittags 10 1/2 Uhr von der Trauerhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

## Bekanntmachung.

Anläßlich des Rheingauer Weinfestes in Wiesbaden vom 3. u. bis 7. 9. 1936 wird hiermit folgendes angeordnet:

### 1. Fahrzeuge:

a) Anfahrt: Die Prinzessin-Elisabeth-Straße wird als Einbahnstraße erklärt, und zwar in Richtung Sonnenberger Straße — Schöne Aussicht.

Die Anfahrt vor dem Paulinenschloßchen erfolgt im Einbahnverkehr. Omnibusse (Fahrzeuge mit mehr als 8 Sitzplätzen), fahren in der Sonnenberger Straße an dem Jungängergang zum Paulinenschloßchen (unmittelbar neben dem Hotel „Wilhelma“) vor. Das Parken von Fahrzeugen ist in der Sonnenberger Straße von Wilhelmstraße bis Prinzessin-Elisabeth-Straße einschließlich verboten.

b) Abfahrt: Die Abfahrt von Fahrzeugen (außer Omnibussen) erfolgt am Tage über Schöne Aussicht, Ab 19 Uhr dürfen Fahrzeuge (außer Omnibussen) wegen der Kranken im „Koten Kreuz“ nur über Schöne Aussicht — Gelsberg abfahren.

### 2. Städte-Verkehrsmittel:

Die Omnibusse der Linie 2 und etwa eingeleitete Sonderwagen halten in Richtung Sonnenberg in Höhe des Jungängergang zum Paulinenschloßchen in der Sonnenberger Straße auf der südlichen Straßenseite. Die aus Richtung Sonnenberg kommenden Omnibusse halten vor dem gleichen Aufgang auf der nördlichen Straßenseite.

### 3. Parkplätze:

Für die Auffstellung von Fahrzeugen sind folgende Straßen und Plätze freigegeben:

a) Prinzessin-Elisabeth-Str. vom Paulinenschloßchen aufwärts, rechte Straßenseite in Grätschform. (In der Straßenecke oberhalb des Paulinenschloßchens und an den mit weißer Farbe abgegrenzten Stellen vor den Wasserbrunnen dürfen keine Fahrzeuge aufgestellt werden.)

b) Sonnenberger Straße, Nordseite, Häuser in Richtung Wilhelmstraße, von Prinzessin-Elisabeth-Straße ab, bis Leberberg.

c) Parkplatz „Am Warmen Damm“.

d) Kurhausplatz (ab 19 Uhr).

### 4. Fahrzeugherstellung:

Ich weise darauf hin, daß zur Verhütung von Verkehrsunfällen Kraftfahrzeugführer, die unter erheblicher Einwirkung von Alkohol stehen, unter keinen Umständen Fahrzeuge führen dürfen. Die Verkehrsüberwachungsbeamten sind angewiesen, besonders hierauf zu achten und Fahrzeuge, deren Führer nicht mehr die nötige Fahrsicherheit besitzen, polizeilich festzusetzen. Die Freigabe dieser Fahrzeuge erfolgt erst am nächsten Vormittag.

### 5. Fußgänger:

Während der Dauer der Veranstaltung muß die Nachtruhe innerhalb des Kurviertels im Interesse der dort wohnenden erholungsbedürftigen Kurkenden unter allen Umständen gewahrt werden. Die Belüftung des Weinfestes, deren Wohnung nicht innerhalb des Kurviertels liegt, werden deshalb ersucht, in der Zeit von 0 bis 6 Uhr ihren Weg so zu wählen, daß sie die Straßen des Kurviertels nicht betreten. Für Personen, die sich aus dringenden beruflichen Gründen im Kurviertel aufhalten müssen, bestehen keine Beschränkungen.

Den Anordnungen der Polizeibeamten ist Folge zu leisten. Hundüberhandlungen gegen diese Bekanntmachung werden gemäß §§ 14 und 55 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. 6. 1931 bestraft.

Wiesbaden, den 2. September 1936.

Der Polizeipräsident:  
gez. Freiherr von Gablenz.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. September 1936.

Bergkirche. 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfr. Fries.  
Kirkkirche. 20.30 Wochenand Gottesdienst, Pfr. Keller.

Sonntag, den 6. September 1936.

Marktkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Bornhöfer, 11.30 Kurzgottesdienst, Pfr. Kumpf, 11.30 Kindergottesdienst, Walter Straße 2, Pfr. Bornhöfer.

Bergkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrverm. Brüd (Abendmahl), 11.30 Kindergottesdienst.

Kirkkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Jahn, 11.30 Kindergottesdienst, 17.00 Stefan Kulot (Heil. Abendmahl).

Lutherkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Propst Lic. Peter, 11.30 Kindergottesdienst.

Kreuzkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Ferges, 11.30 Kindergottesdienst.

Paulinienstift. 10.00 Pfr. Jung, 11.30 Kindergottesdienst.

### Wiesbaden-Bischhof.

Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Lauth, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Lauth.

Oranier-Gebäudenstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, cand. theol. Zimmermann-Wiesbaden.

Gemeindehaus Waldstraße. 10.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Albert, 11.15 Kindergottesdienst, Pfr. Albert.

### Wiesbaden-Schierstein.

Sonntag 9.30 Pfr. Weimar, 10.45 Kindergottesdienst.

### Wiesbaden-Dogheim.

Sonntag 10.00 Pfarrverm. Schäfer, Anschließend Kindergottesdienst, 17.00 Pfarrverm. Schäfer in der Siedlung Freudenberg.

### Wiesbaden-Bierstadt.

Sonntag 10.00 Pfr. Steubing, 11.00 Kindergottesdienst.

### Wiesbaden-Sonnenberg.

Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst, Stefan Kulot.

### Wiesbaden-Rambach.

Sonntag 10.00 Kirchweihgottesdienst.

## Apothekendienst.

In Wiesbaden vom 5. bis 11. September 1936.

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nachtdienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr sowie Mittagsdienst von 1 1/2 - 2 1/2 Uhr. Der Nachtdienst beginnt Samstagabend am Vortage des gesetzlichen Feiertages. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesetzlicher Zuschlag von 1 RM. für jede Inanspruchnahme erhoben.

Adler-Apotheke, Kirchstraße 40, Fernspr. 27412.

Bahnhol-Apotheke, Kilolaststraße 21, Fernspr. 20100.

Bismarck-Apotheke, Bismarckring 29, Fernspr. 26577.

Goeta-Apotheke, Waldstraße 43, Fernspr. 22450.

Tannus-Apotheke, Tannusstraße 20, Fernspr. 26306.

In R.-Biedrich vom 5. bis 11. September 1936.

Wagner-Apotheke, Mäuzer Straße 80, Fernsprecher 61420.

## Zahnärztl. Sonntagsdienst.

Der zahnärztliche Sonntagsdienst ist nur für Not-(Un)glücksfälle bestimmt und dauert jeweils von Samstag 20 Uhr bis Montag 8 Uhr (an gesetzlichen Feiertagen entsprechend). Während dieser Zeit sind die dienstenden Zahnärzte telefonisch, bzw. in ihren Sprechzimmern erreichbar.

Sonntag, den 6. September 1936.

Dr. Tamm, Wilhelmstr. 3/5, Tel. 27848.

## Sonntagsdienst d. Dentisten.

Sonntag, den 6. September 1936.

Dentist H. Wienede, Rheinstraße 99, Telefon 28305.

## Der Rundfunk.

Sonntag, den 5. September 1936.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

8.00 Choral, Morgenprach, Gymnastik. 8.30 Bunte Morgenmusik. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik. 8.30 Zum Staatsjugendtag: SS-Sport.

10.00 Schulfunk: „Altmeister Ferdinand Schulz.“ Hörseken. 11.00 Hausfrau, hör zu! 11.15 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.30 Gannachrichten. 11.45 Sozialdienst.

12.00 Großes Mittagkonzert der deutschen Wehrmacht. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15 Großes Mittagkonzert der deutschen Wehrmacht. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10 „Singen ins Reagenium“ 15.00 Volk und Wirtschaft, Zeit, Wirtschaftsmeinungen. 15.15 Rom Volkslieder: Wir laden ein Groß und Klein! 15.55 Vom Volkslied: Ruf der Jugend.

16.00 Vom Volkslied: Froher Funf für alt und jung. 18.00 Militärkonzert.

19.30 Zeitfunk. 19.45 Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00 Zeit, Nachrichten.

20.10 Unterhaltungskonzert. 22.00 Zeit, Nachrichten.

22.15 Nachrichten, Wetter. 22.20 Sportbericht. 22.30 Von Leipzig: ... und morgen ist Sonntag! 24.00 Funkrateten um Mitternacht.

Deutschlandsender 1571/191.

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer! Glöckenspiel, Morgenruf. 6.10 Fröhliche Schallplatten. 8.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.

10.00 Rimpfe erleben ihren ersten Flug. 10.30 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Die Wilsenstift meldet. 11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört.

12.00 Vom Volkslied: Großes Mittagkonzert der deutschen Wehrmacht. 13.45 Nachrichten. 14.00 Märcel — von Zwei bis Drei! 15.00 Börsenberichte, Programminweise. 15.10 Ruf der Jugend! 15.15 Und mögen die Spieler auch scheitern... 15.30 Wirtschaftswochenchau. 16.45 Von deutscher Arbeit.

16.00 Vom Volkslied: Froher Funf für alt und jung. 18.00 Vom Volkslied: Betriebsgemeinschaft Krupp.

19.45 Reichsjugendung: Nürnberg-Echo des Reichsparteitages 1936. 20.00 Vom Volkslied: Wer uns getraut... Ein heiteres buntes Melodienpiel.

22.15 Nachrichten, Sport, Deutschland-Echo. 23.00 Von München: Nachtmusik. 24.00 Wir bitten zum Tan!

## Deutsches Theater.

Sonntag, den 5. September 1936.

Stammreihe F. 1. Vorstellung.

Die Schneider von Schönan.

Romische Oper in 3 Akten von San Brandts-Bugs.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

## Residenz-Theater.

Sonntag, den 5. September 1936.

Theater geschlossen.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 5. September 1936.

11 Uhr: Frühkonzert

am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Emil Haas.

## Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 5. September 1936.

16 Uhr: Konzert.

Leitung: Kapellmeister August Vogt.

Dauer- und Kurarten gütlich.

16.30 Uhr im Weinfaun: Tanz-Te.

20 Uhr:

Zu Ehren des 2. Internationalen Kongresses f. Lichtforschung

Großes Feuerwerk.

Konzert des Städtischen Kurorchesters.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schäfer.

21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungskonzert.

Kapelle Otto Schilling.

Tanzspieltitel Hildegard Will und H. J. Stottmeister.



Jeder ist für sein Volk verantwortlich, - das Volk hat ein gemeinsames Schicksal!  
Werdet Mitglied der NSV.

## Siehe den Gneiß

## unin Nord-West-Eisfuß

Neue Farben! Neue Modelle!

Ihr zwangloser Besuch unterrichtet Sie über alles . . .

SCHUHAUS  
**Nord-West**  
• FINK & CO., KIRCHGASSE 52 •  
WIESBADEN



**Heute festliche Eröffnung unserer Spielzeit 1936/37**  
 Mit stolzer Freude sehen wir auf das vergangene Spieljahr zurück, denn gute und beste Filme sehen Sie in unserem Theater. Wir sind ginnend heute die Reihe allerbesten Filmwerke mit einem Spitzenfilm, auf den seit Monaten mit großer Spannung ganz Wiesbaden wartet.

**TOBIS ROTA**

Ein Meisterwerk — ein Sieg des deutschen Films!  
 Auf der Filmkunst-Ausstellung in Venedig mit der höchsten Auszeichnung dem „Mussolini-Pokal“ preisgekrönt.

**Luis Trenker**  
 in seinem neuesten Filmwerk, voll herrlicher Kraft und Schönheit, voll unerhörter Spannung und gewaltiger Ereignisse!

**Der Kaiser von Kalifornien**

Ein Film aus dem grellen bunten prachtvollen Leben, abenteuerlich und mitreißend, ein Film von dem Schicksal des Deutschen Johann August Suter, den man den „Kaiser von Kalifornien“ nannte.

**Viktoria von Ballasko • Walter Franck**  
 Hans Zesch-Ballot / Alexander Golling / Paul Verhoeven  
 Elise Aullinger / Reginald Pasch

Ein Film-Epos vom Töygen aus Leder und Bling des Goldes!

**THALIA**  
 Kirchgasse 72 / Telefon 26137

Freikarten haben bis einschließlich Sonntag keine Gültigkeit!

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

**Wir spielen ab heute:**

**Renate Müller**  
 in  
**Eskapade**  
 [Seine offizielle Frau]

In weiteren Rollen:  
**Georg Alexander**  
**Grete Weiser**  
**Walter Franck**  
**Harold Paulsen**

Ein Tobis-Rota-Film

Hochspannung erleben wir in diesem Film und genießen dabei selbst auf den Höhepunkten noch einen blitzblanken Humor, der uns froh macht und uns gern und lange zurückdenken läßt an  
 „Renate Müller“  
 und ihre mutige Eskapade, d. h.  
 „Der Seitensprung“

**Film-Palast**  
 Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr  
 So.: 3.00, 5.00, 7.00, 9.00 Uhr  
 -50.-70.-90.1.10.150

**WALHALLA**  
 Film und Varieté  
 Wo. 4, 6, 8<sup>30</sup>, So. 3 Uhr

Der große  
**Heiterkeits-Erfolg!**

**MORAL**

Das meistgespielte Theaterstück des bayer. Volkadichters  
**Ludwig Thoma.**

Der erste Syndikat-Film der Produktion 1936/37.

Auf der Bühne:  
**Orig. Brasellos**  
 Der Schlappdraht-Akt von Weltruf.

**Sonderfahrten**  
 am Sonntag, den 6. September 1936

**Schloß Schaumburg/Hartal**  
 Abfahrt 14 Uhr Fahrpreis 3.60 RM.  
**Weiltal, Weisburg, Limburg**  
 Abfahrt 14 Uhr Fahrpreis 5 RM.  
**Schloßbeleuchtung Seidelberg**  
 Abfahrt 14.30 Uhr Fahrpreis 5.50 RM.  
 5. bis 6. September  
**Schwarzwald, Nurgtal, Baden-Baden**  
 Preis inkl. Verpflegung 22.50 RM.  
 „Rheinland“-Autobus-Gesellschaft  
 Wilhelmstr. 60. Telefon 21184/21185.

**Weine**

verkaufen Weinkarten und Weinlisten aus unseren Werkstätten • Repräsentativ im Gewand und nachhaltig in der Wirkung sind diese die richtigen und tüchtigen Verkäufer • Verlangen Sie unsere unverbindliche Beratung

**E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**  
 Wiesbadener Tagblatt Langgasse 21 • Tel. 59631

**3 Sonder-Fahrten**  
 der  
**Blauen Kur-Autobusse**  
 am Sonntag, den 6. Sept. 1936

- Trier-Moselfahrt Hunsrück-Nahetal**  
 Abfahrt 8 Uhr . . . . . Preis RM. 9.—
- Zur letzten **Schloßbeleuchtung nach Heidelberg**  
 Hinfahrt: Bergstraße Rückfahrt: Reichsautobahn  
 Abfahrt 14 Uhr . . . . . Preis RM. 5.50
- Hochtaunusfahrt Schmittentplatte-Idstein-Esch-Tenne-Altweinau - Königstein - Eppstein**  
 Abfahrt 14.30 Uhr . . . . . Preis RM. 4.—

Abfahrtsstelle: Wilhelmstr.-Theaterkolonnade am Verkehrsamt. Tel. 2 001

**Wiesbadener Autoverkehrs-Ges. m. b. H.**  
 Niederlage: **Zigarron-Schlink, Michelsberg 15**  
 Tel. 28528

**Schreyfers**

**billige Rheinfahrten**  
 Sonntag, den 6. September 1936

**Frankfurt**

1.20 RM. Abf. Siebrich 8.30 Uhr.  
 — Dienstag, den 8. Mittwoch, d. 9. Freitag, den 11. September, Geilenheim 0.80 RM. Rüdesheim 1 RM. Rh. Heimbach oder Badarath 1.20 RM. St. Goar 1.50 RM. — Mittwoch aus Himmelsbach 1.20 RM. Abf. jedesmal Siebrich 9.30 Uhr.  
 Donnerstag, den 10. September, Frankfurt 1 RM. Abf. wie am 6. Sept. Anlegestelle Siebrich, vor Hotel „Rathau“. Rufft bei allen Bahnen gegen 30 Uhr. Karten in Wiesbaden Buchhandlung Schmidt, Marktstr. 13, neben Albturm, Siebrich, an der Landeshöhe, sowie Haa. Schreyfer len. Mainz-Bischoheim. — Tel. 43019. Alle Freize sind für bin u. zurück. Kinder von 6—14 Jahren immer die Hälfte. Rufft u. Reiteration an Ford.

**Ufa-Palast**

**Heute Freitag morgen Samstag**  
 Beginn 22.45 Uhr

**2 außergewöhnliche Nachtvorstellungen**

Unglückliche, nichtsahnende Mädchen die Opfer dunkler Ehrenmänner

**Der Stern von Valencia**  
 Ein packender sensationeller Film gegen den Mädchenhandel  
 in dessen aufregendem Verlauf die schweren Gefahren, welche die in das Netz skrupelloser Verbrecher gegangenen Mädchen bedrohen, dramatisch und warnend geschildert sind.

Sonder-Vorstellung von Spezial-Filmhaus Nürnberg, Berlin.

**Rambacher Kirchweih**  
 am 6., 7. u. 13. September 1936

**Gasthaus „Zum Hirsch“**  
 empfiehlt  
 Apfelwein eigener Keiteler — Süßer Apfelmöst  
 Schöfferhof-Pilsner

Ausschankweine v. 25 Pf. an — Flaschenweine v. 1.50 an  
 Bekannt gute Küche **Konzert u. Tanz!**  
 Es ladet freundlich ein **Familie Karl Schelberg.**

**APOLLO**  
 Moritzstr. 6

zeigt:  
 Einen Film, von dem man sich viel versprechen kann und der noch mehr hält!

**Das letzte Fort**

Ein mitreißender Film, groß und schön wie „BENGALI“!

**Atemlose Spannung bis zum letzten Bild!**  
 In deutscher Sprache

Spielzeiten: So. 2 Uhr, Wo. 3, 5.45, 8.30 Uhr  
 Preise: -50., -70., 1.—, 1.50

**Matulatur** im Saal im Taabli-Berlin, Schalterhalle rechts.

**Urania-Theater**  
 Bleichstraße 30.

Eine große Sensation bedeutet immer **Hans Albers**... aber das Film:  
**Der Draufgänger...**  
 den müssen Sie sehen, Hans Albers, Martha Eggert. (Die Namen genügen).  
 Samstag 3 Uhr Jugendvorstellung  
**Die letzte Kompanie**  
 Sonntag ab 2 Uhr Jugendvorstellung

„Er findet wieder“  
 durch **„Stella-Vogelfutter“**  
 Beutel von 20 Pfennig an.  
**Hundekuchen, Fisch-Soße**  
**Schlößchen Siebert, Marktstraße 3.**

**DER WEG**  
 zum Erfolg ist eine Anstiche im

**Wiesbadener Tagblatt**  
 Tagblatt-Haus Langgasse 21

**KURHAUS**

Zu Ehren des  
**3. Internationalen Kongresses für Lichtforschung**

**Großes Feuerwerk**

**Unterhaltungskonzert**

Orchester: Städt. Kurorchester  
 Leitung: Kapellmeister E. Schalek

Eintrittspreis: RM. 1.50; Dauerkartentnh. RM. 0.75

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gasparienal

Geucht

Kochlehrerin... Kleidermacherin... Kleidermacherin...

Wohnungen

2 Zimmer

Mainzer Str., Nähe Bahnhof... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Friedensstr. 500... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

10 Zimmer

Waldstr. 22... 10 Zimmer...

11 Zimmer

Waldstr. 22... 11 Zimmer...

Bezieherwerber

die erfolgreich sind, gen. hohe Provision, Fahrtvergütung u. Prämienzahl, auf eingeführte, beliebige und billige Zeitfahrts...

Wohnung

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

10 Zimmer

Waldstr. 22... 10 Zimmer...

11 Zimmer

Waldstr. 22... 11 Zimmer...

12 Zimmer

Waldstr. 22... 12 Zimmer...

13 Zimmer

Waldstr. 22... 13 Zimmer...

WOLLE STOFFE



In unseren Fenstern ist die HERBST-SAISON eröffnet. Wir zeigen Ihnen neue Farben und aktuelle Gewebe wie sie die Herbst-Mode bringt. Bitte orientieren Sie sich.

- Reinwoll. Saffoten ca 70 cm breit, in mod. Farbstellungen... Wollgeorgette m. Angora-Karo, aparte Farben, 130 cm breit... Mantel-Karo dezente Musterung mit Noppen, 140 cm breit... Woll-Eloque aparte Reifemusterung, reine Wolle, ca. 95 cm brt... Straußenhaut die aktuelle Stoffbindung, 130 cm brt... Bienen-Crepe m. Noppen, in mod. Farb-tönen, r. Wolle, 130 cm brt... Mantel-Stoff feinkörnig Boucle, schw. und farbig, 140 cm breit... Complet-Stoff schwerer Wollcrepe m. Douvettine-Biese, 130 brt... Mantel-Douvettine in flatter Diagonal-Musterung, 140 cm breit

Prüfung Litzrubingum

Das große deutsche Modehaus - Wiesbaden, Kirchgasse Ecke Friedr. Str.

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

6 Zimmer

Waldstr. 22... 6 Zimmer...

7 Zimmer

Waldstr. 22... 7 Zimmer...

8 Zimmer

Waldstr. 22... 8 Zimmer...

9 Zimmer

Waldstr. 22... 9 Zimmer...

Fraulein

die die Buchhaltung, das gleichmäßig vertriebe, das Schreiben und mit allen Kontraktarbeiten vertraut sein muß. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild unter D. 952 an den Taabli-Berlin erbeten.

Romf. Heim

Das dauermeier bei better Verfügen, mit oder ohne Möbel. Preis nach Vereinbarung. Besten am Kurort, Parkstraße 22.

Wohnungen

2 Zimmer

Waldstr. 22... 2 Zimmer...

Wohnungen

3 Zimmer

Waldstr. 22... 3 Zimmer...

Wohnungen

4 Zimmer

Waldstr. 22... 4 Zimmer...

Wohnungen

5 Zimmer

Waldstr. 22... 5 Zimmer...

# Sport und Spiel.

## André Raynaud entthront Charles Lacquehay.

Dramatischer Endlauf um die Steher-Weltmeisterschaft in Zürich.

### Weghe fuhr ein großes Rennen.

10 000 Zuschauer wohnten am Donnerstagabend auf der Radrennbahn in Zürich-Deitikon dem Endlauf der Steher-Weltmeisterschaft bei. In den Rahmenwettkämpfen gingen auch unsere deutschen Dampfmotoren, die „Könige“ in einem Vorkampfablauf an den Start. Dies sind den Franzosen Chaillet/Renaudin und den Schweizern Ganz/Burkhardt überlegen gemann. Nationale Wettkämpfe bildeten dann die Überleitung zum Hauptereignis des Tages, dem großen 100-km-Rennen der Steher um den Titel eines „Meisters der Welt“.

Ungewöhnliche Spannung bemächtigte sich der Zuschauer, als die schweren Schrittmachermaschinen auf die Bahn gerollt wurden. Die Besucher sollten einen Kampf erleben, wie er spannender und dramatischer noch bei keiner der bisherigen Weltmeisterschaften gesehen wurde. Sieger wurde keiner der großen Favoriten, sondern der äußerst flug und vorwärtsig und sich beherrschend führende junge Franzose André Raynaud, der sich bis 25 Runden vor Schluss nur darauf beschränkte, sich in der Spitzegruppe zu halten und dann zum Angriff auf seine durch dauernde Kämpfe erschöpften Vorderleute überging und sich einen nach dem anderen von ihnen holte, um sich mit dem Titel eines Weltmeisters zu schmücken.

### Der härteste Fahrer des Rennens war nicht der Franzose, sondern unter Meistern Erich Weghe.

Er hieß aber bei den beiden Franzosen und dem Belgier Ronse und schließlich auch bei dem lange Zeit führenden Italiener Severgnini auf Grandi. Dazu hatte der Deutsche in Walter Lohmann, der von mehrfachen Reifendefekten belagert wurde, überhaupt keine Unterstützung und er stand allein gegen die übrigen Fahrer des Feldes. Lange Zeit auf dem zweiten Ränge liegend und diesen noch in den letzten Runden haltend, unterlag er schließlich nicht nur dem jungen Raynaud, sondern auch den übrigen Fahrern, so daß er schließlich mit dem 4. Platz vorliebnehmen mußte.

Die Deutschen hatten von Anfang an das Pech, die Startnummer 5 (Weghe) und 6 (Lohmann) zu ziehen, während die 1 bis 4 den Italienern Severgnini, Lacquehay, Ronse und Raynaud an der Spitze ins Rennen gingen. Nach 18 Runden ging Weghe zum Angriff auf seine Vordermänner über und er hatte sich bald auf den dritten Platz vorgearbeiten. Nach einem 50 Runden währenden Kampf verlor er auch Lacquehay zu passieren, wozu wieder der Weltmeister den Angriff des Deutschen ab. In der 77. Runde wurde Lohmann von Severgnini überholt und bald von Lacquehay angegriffen. Inzwischen hob sich dann Weghe an die zweite Stelle, die er aber bald wieder abgeben mußte. Die 50 km passierte Severgnini in 56:56,6 als Erster vor Lacquehay, Ronse, Raynaud, Weghe und Lohmann. Immer wieder verlor Weghe nach vorn zu kommen, doch gegen die tabellos sich ergänzenden drei Franzosen hatte er einen sehr schweren Stand. Zeitweise kam Weghe auf den zweiten Platz, bis er aber Lacquehay immer wieder holte. In härtesten Angriffen und mit einer blendenden Fraktion setzte er sich an die Spitze. Seine Kräfte waren aber bei diesem Hysterieakt ziemlich verbraucht, als der Franzose Raynaud seine Zeit für gekommen hielt, aus dem Hinterfeld nach vorn ging und einen Gegner nach dem anderen überholte. Der Franzose legte sich hinter Weghe und ging wenige Runden vor Schluss aus an diesem vorbei. Der Dortmunder war so hart mitgenommen, daß er den Angriff nicht mehr abwehren konnte und er trat dann auch dem Weltmeister Lacquehay an und dem Belgier Ronse an. Walter Lohmann war durch mehrere Reifendefekte schon in der Mitte des Rennens aus dem Wettbewerbsfeld gefallen. Es ist bedauerlich, daß unsere besten Deutschen, die in den Vorkämpfen zeigte, was sie können, nicht in der Lage waren, sich im Endlauf so zur Geltung zu bringen, wie man es nach ihren ausgezeichneten Erfolgen der letzten Zeit hätte erwarten dürfen.

### Das Endergebnis:

1. und Weltmeister: André Raynaud (Frankreich) 1:32:29,4 (St.)
2. Charles Lacquehay (Frankreich) 10 Min. zurück;
3. Gustave Ronse (Belgien) 90 Min. zurück;
4. Erich Weghe (Deutschland) 280 Min. zurück;
5. Severgnini (Italien) 460 Min. zurück;
6. W. Lohmann (Deutschland) 900 Min. zur. (Defekte).

## „Großer Fliegerpreis“ für Scherens.

Toni Merens an zweiter Stelle.

Auf der Kölner Stadion-Radrennbahn kamen am Donnerstag vor 7000 Zuschauern internationale Fliegerrennen um den „Großen Preis von Europa“ zum Austrag, an dem die besten Berufsfahrer der Welt teilnahmen. In insgesamt elf Rufen kämpften die Flieger um den Sieg, der wieder dem alten und neuen belgischen Weltmeister Scherens zufiel, der sich auch diesmal in ausgereicherter Form bewährte. Überholend hielt sich aber unter Olympiasieger Toni Merens, der sich schnell in den Kreis der Berufsfahrer eingereiht hat und ausgezeichnete Rennen fuhr. Mit nur drei Runden Rückstand hinter dem

## Sport-Rundschau.

### Ballon „Sachsen“ im Bezirk Kabinat gefandelt.

Der deutsche Gordon-Bennett-Ballon „Sachsen“ ist am 31. August um 18.40 Uhr MEZ, in der Höhe eines Dorfes im Wolgastgebiet im Gebiet Monowo gefandelt. Die beiden Ballonfahrer Bertram und Schubert trafen am Donnerstag in Koslau ein.

Letzte Anmeldung: Der belgische Ballon „Belgica“ ist einer Meldung aus Warschau zufolge, heute vormittag südöstlich von Archangel nach einer Flugstrecke von etwa 1700 km gefandelt.

### von Cramm noch nicht in Form.

Beim Lido-Tennisturnier in Venedig gab es am Donnerstag eine nicht geringe Überraschung, da Gottfried von Cramm von dem Schweizer Ellmeier eine 6:3, 3:6, 1:6-Niederlage hinnehmen mußte. von Cramm befand sich nach der langen Spielpause naturgemäß noch nicht in bester

Belgier belegte der Kölner vor seinen Landsleuten Engel und dem deutschen Meister Richter den 2. Platz. Der Franzose Richard, der Toni Merens bei der Weltmeisterschaft in Zürich ausgeschaltet hatte, konnte diesmal nicht in die Entscheidung eingreifen. Scherens siegte mit 18 P. vor Merens mit 15 P. und dem Kölner Mathias Engel, der mit 14 P. Dritter wurde und Albert Richter auf den 4. Platz verwies. Der Däne Paul-Hansen und der Franzose Richard belegten die nächsten Plätze.

In einem Mannschloß-Dinnium legten die Kölner Hürtgen/Steifes mit 23 P. über die Holländer Neulenberg/Sloats und die deutschen Sechstagesfahrer Kilian/Boppel.

## Der schwere Kampf um den Meistertitel.

### Von Schmeling bis Eder.

Die Sommerferien im Berufs-Boxsport geht zu Ende. Neue Begegnungen auf überdachter Kampfbühnen leiten zum Winterbetrieb über, der diesmal ungewöhnlich vielfältig zu werden verspricht. Wie ist zu Beginn der bevorstehenden Saison die Situation? Greifen wir einmal die wichtigsten Vorgänge heraus.

### Im Schwergewicht haben

#### Max Schmeling und James Braddock,

wie bekannt sein dürfte, einen Vertrag unterschrieben, wonach der geplante Kampf um die Weltmeisterschaft im Juni n. J. im Madison-Square-Garden in New York stattfinden soll. Schmeling hat sich nach seiner Rückkehr aus Amerika jeder Stellungnahme enthalten. Er hat natürlich wie sein langjähriger Freund und Betreuer Max Bauman sich äußern, kein Interesse daran, den Titel von einem Boxer zu gewinnen, der nicht in bester Verfassung den Kampf aufnehmen kann. Und so gibt es für Schmeling, wie die Dinge nun einmal liegen, gar nichts anderes, als bis zum nächsten Kampftermin, der unter freiem Himmel frühestens im Juni 1937 stattfinden kann, zu warten. Um mit dem Staaten in Kontakt zu bleiben, unternimmt Schmeling bereits im November eine Schaupunktournee durch Amerika; er wird auf seiner Rundreise 20 Städte besuchen und voraussichtlich drüben auch noch in Sportfilmen mitwirken. Er wird rechtzeitig die Vorbereitungen für den großen Kampf aufnehmen, durch längeres Konditionstraining wird sich unser Landsmann in der Zwischenzeit seine Form zu bewahren wissen.

### Eine zweite Begegnung mit dem Negertöchter

#### Joe Louis

lehnte Schmeling bereitwillig ab. Max will den Weltmeisterschaftskampf, nicht nichts! Die amerikanischen Berufsboxer verzichten sich jedoch von diesem Revanchetreffen mit Louis eine weit größere Rolle als von dem eigentlichen Weltmeisterschaftskampf im Juni. Ein solcher Kampf könnte aber nur in Frage kommen, wenn entscheidende Siege übergegriffen würde. Nach seinem letzten Kampf mit dem einstigen Weltmeister Jack Sharkey in Port Louis mit 11. September im Städtischen Stadion in Philadelphia mit Al Cittero, einem Amerikaner italienischer Herkunft, den er schon einmal besiegte. Unter weiteren Kampfverhandlungen hört man auch von einer Herausforderung des neuen Schwergewichtmeisters des britischen Weltreiches, Ben Foord. Dieser junge Südamerikaner schlug Jack Petersen 1. o. und genießt in London das größte Interesse. In nächster Zeit, voraussichtlich am 9. November im Londoner Wembley-Sportpalast, die Begegnung zwischen Ben Foord und dem Deutschen.

#### Walter Newel,

der in England gern gesehen ist. Vielleicht werden wir in diesem Winter den Boxer in einem deutschen Ring wiedersehen. Newel gehört nach wie vor zu unseren Besten, er nahm einen vielversprechenden Anlauf. W. Rothemann, der von Hamburg nach der Reichshauptstadt überredet, bezieht die boxerischen Programme in der Deutschland 116. Er wird u. a. den neuen deutschen Schwergewichtmeister.

#### Arno Kößlin

einsehen, sieht schon am ersten Kampftage am 7. Oktober. Nach seinem Erfolg wird der Buaener offensichtlich auch zu künftiger meisterscher Kampfbühnen und einer künftigen Form heranzumachen. „Wera“ hat auch Vincenz Howe unter Vertrag. Der nach seiner Niederlage die gute Chance erhält, seine zumindest gleichwertigen boxerischen Fähigkeiten erneut unter Beweis stellen zu können. Nachdem auch die IWL mit ihren Schwergewichts-Meisterschaften wenig Glück hatte — der nicht zur Weltklasse zählende Negertöchter George Godfrey errang in einem Titelfinale über den bekannten Belgier Pierre Charles den Sieg, doch wurde Godfrey jetzt der Titel aberkannt — hat die Schwergewichtsbörse, die heute unbedingt zur ersten Garde zu zählen sind, an den Fingern einer Hand zu nennen.

In den wichtigsten Begegnungen der nächsten Wochen zählt die Box-Premiere im Berliner Sportpalast mit dem Hauptkampf zweier Landesmeister im Halbschwergewicht.

Verfassung. Hans Denter wurde durch Palmieri 6:0, 6:2 ausgeschaltet und Fritz Gander verlor gegen Frau Sperling mit 2:8, 0:8. Fritz Gander erreichte dagegen mit 12:10, 6:2 gegen Fritz Walter-Italien die Vorkampfrunde des Frauen-Engels.

Letzte Anmeldung: Henkel — Quinadavalle 6:3, 6:3, von Cramm/Henkel — Canepet/Celuta (sonstige abgedruckt) 6:3, 5:7, 6:4, 5:7, 6:3, Ebdon/Martinelli — Bararowski/Metaga 6:3, 3:7, 6:3 (Sieger im Viertelfinale), Puncer — Costa 6:2, 1:6, 6:2.

### Segelflieger von der Wollertuppe nach Berlin gestartet.

Donnerstagnachmittag 13.15 Uhr sind die bekannten beiden Segelflieger Peter Nidel und Kurt Schmidt-Windchen im Segelflugzeug von der Wollertuppe zum Zielkreuzflug nach Berlin gestartet. Wie erinnerlich, hat die „K. 3 am Mittag“ einen Preis von 3000 RM. für diesen Segelflug ausgelobt.

## Aus Wiesbaden.

### Adolf Schön wieder Sechstagesfahrer.

Der Wiesbadener Adolf Schön ist und bleibt einer unserer vielseitigsten Radfahrer. Wir kennen ihn, als er noch als Amateur im Radport tätig war. Hier bestritt er Rennen auf Bahn und Straße und bulderte auch dem Saalport. Auch heute als Berufsfahrer finden wir ihn überall. In der Saison des Jahres bestritt er erfolgreiche Steherrennen und kam zu sehr schönen Erfolgen. In der Winterperiode wird sich Schön wieder als Sechstagesfahrer betätigen. Für das Pariser Sechstagesrennen vom 6. bis 12. Oktober ist er mit dem Italiener di Peco verpflichtet worden.

### Opel kauft einen Wandpreis.

Zur Förderung des Radsportballports hat die Firma Adam Opel einen wertvollen Wandpreis gestiftet. Der „Große Opel-Preis“ kommt nun erstmals am Sonntag, 13. Sept., zum Austrag. Außer den Mannschaften vom R. B. Küsselsheim werden R. B. Oberad und voraussichtlich die Mannschaft des Wiesbadener Post-S. B. mit verfeindeten anderen Mannschaften des Gauces Südwest am Start erscheinen. Eine große Chance für unseren Post-S. B. ist die Spieler der „Wanderlust“ Frankfurt durch schwere Strafen für längere Zeit außer Gehalt gesetzt sind.

### Adolf Witt

gegen Emile Dillion in Frankreich. Dieses Treffen trägt den Charakter einer Ausdehnung zur Europa-Meisterschaft. Witt, einer unserer besten Kämpfer überhaupt, dort am heutigen Freitag um das Recht, den Meister dieses Titels herauszufordern zu dürfen. Bisher war der Herrscheiter Heinz Vaget Meister von Europa. Witt hatte schon einen Vertrag mit dem Wiener sicher. Doch brachte die nicht ganz überraschende Niederlage Kojets am Dienstag gegen den Belgier

### Gustave Roth

in der von der IWL ausgeschriebenen Weltmeisterschaft eine völlig neue Lage. Roth, durch seinen hervorragenden Kampf mit Eder noch in bester Erinnerung, ist mit seinem Sieg gleichzeitig auch Europameister geworden. Witt muß wenn er am heutigen Freitag gegen den französischen Meister Dillion gewinnt, nun die Herausforderung an den alten Ringkämpfer Roth richten. Amerika wird natürlich die Weltmeisterschaften der IWL nicht beachten werden. Für Amerika gilt als Halbfliegermeister-Weltmeister zur Zeit der unbedingte erstklassige Negertöchter John Henry Lewis, welcher Anfang dieser Woche wieder einen 10-Rundenkampf gegen George Nichols nach Punkten gewann. Man verjagt in Amerika neuerdings auch wieder

### Adolf Heuser,

der während seines Aufenthaltes in Boston die größte Zustimmung für einen Kampf mit hoher Börse am 23. Okt. zu gewinnen. Der erfolgreiche deutsche Halbflieger- und Schwergewichtsbörse hat aber für die nächste Zeit so viele Verpflichtungen und Angebote (allein vier Kämpfe im September), daß er wohl nicht dem Ruf nach USA folgen kann. Zunächst trifft Heuser heute Freitag in der Stuttgarter Stadthalle auf den in Europa lebenden Amerikaner Joe Jeamann, der in seinen bisherigen Kämpfen in Deutschland ein ausgezeichneten Eindruck hinterließ und als langjähriger Sparringspartner Roths bestens trainiert in der Ring-Südamerikaner Dane Carlsen, der als Amateur in Los Angeles die Goldmedaille errang, hält sich seit Wochen in Deutschland auf.

Ein weiterer deutscher Boxer, von dem man spricht, ist unser Europameister

### Gustav Eder,

dem der Titel am grünen Tisch abgepfändet wurde. Nur unter den schwierigsten Bedingungen kommt Eder, der sich zum Ziel gesetzt hat, die Weltmeisterschaft zu erringen, diesem näher. Er mußte mehr als die Hälfte seiner Börse seinem vorletzten Gegner dem Amerikaner Lito garantieren, nur um diesen zu bewegen, gegen ihn zu kämpfen. Der Deutsche schlug Lito in der 9. Runde entscheidend. Damit hätte Eder ein weiteres schweres Hindernis für einen Kampf mit dem Weltmeister Roth aus dem Wege geräumt. Mit seinem deutschen Betreuer André Heuser, dem Veranstalter der Ebdorf-Festivals auf einen Titelfinale geltend. Diesem wurde er als die Bestimmungen eingeweiht, wonach Ausdehnungskämpfe zur Weltmeisterschaft über 15 Runden gehen müssen. Immerhin ist Gustav Eder von der Rem Porter-Box-Kommission als einer der Herausforderer des Weltmeisters Barney Roth anerkannt worden. Wir sehen, wie schwer es für einen Boxer, dessen kämpferische Qualitäten durchaus bekannt sind, ist, zu einem Titelfinale und damit zu der Chance eines Europa- bzw. Weltmeisters zu kommen.

## Boxkämpfe auf dem Bojeplatz.

### Wiesbaden gegen Mannheim.

Als letzte diesjährige Freiluft-Veranstaltung startete der Wiesbadener Boxklub 1921/23 am Samstagabend, 8.30 Uhr, auf dem Bojeplatz einen Kampfabend Wiesbaden gegen Mannheim, der guten Sport verspricht. Als Stich des Gauces 14 verjagt Mannheim über eine kurze Mannschaft, die sich im Besitz zahlreicher internationalen Kampfabende wie hofft dabei auf einen ebenso internationalen Kampfabend wie seinerzeit gegen Frankfurt. Die einzelnen Treffen erfolgen wieder fast alle Gewichtsklassen, wobei die Paarungen wie folgt lauten:

- |                    |              |   |                  |
|--------------------|--------------|---|------------------|
| 1. Bantamgewicht:  | Wagner       | — | Gräber, Mannheim |
| 2. Federgewicht:   | Röder        | — | Gottmann         |
| Bantamgewicht:     | Feld         | — | Gräter           |
| Federgewicht:      | Stodenhofen  | — | Walter           |
| Mittelgewicht:     | Schermuly    | — | Wirth            |
| Mittelgewicht:     | Krietenstein | — | Lennert          |
| Mittelgewicht:     | Thomezel     | — | Stotels          |
| Halbschwergewicht: | Weißenberg   | — | Schäp            |
| Schwergewicht:     | Seibel       | — | Wagner           |

Diesen 9 Kämpfen gehen nachmittags um 5 Uhr auf dem gleichen Platz 11 Jugend-Boxkämpfe voraus, bei denen der Wiesbadener Nachwuchs seine Veranlagung und seine Fähigkeiten zeigen will.

Insgesamt 20 Boxwettkämpfe in einem Tag ist schon ein umfangreiches Programm, das vielen Sportfreunden etwas bieten dürfte. Die Kampfrichter hat das Gaußschamant Herr Karl Fehlbauer Frankfurt beklümmert, der ja schon beim Kampf Schmeling gegen Hamas bzw. Quolins als deutscher Punktrichter amtierte und hier schon wiederholt Kampfabende leitete, ferner als rechte Hand des Reichstrainers Dürksen in Barmenhausen die Olympiabörse vorbereitete.

Ein Beitrag zum Kapitel Minderheiten.

Polnischer Protestschritt in Prag.

Prag, 4. Sept. Der polnische Geschäftsträger in Prag überreichte am Donnerstag im scheidolomatschen Außenministerium folgende Protestnote: Für dem Bezirksgericht in Mährisch-Odrau begann am 2. September ein Prozess gegen Johann Bacet und andere, die angeklagt sind, Anschläge gegen die scheidolomatische Republik unternommen zu haben. Wie sich aus der von dem Staatsanwalt vom Mährisch-Odrau verfassten Anklageschrift ergibt, die im Verlauf des Prozesses verlesen wurde, wird darin versucht, das polnische Konsulat in Mährisch-Odrau sowie die ehemaligen Konsuln Malhomme und Alois in den erwähnten Prozess hineinzuwickeln. Die polnische Regierung protestiert auf das nachdrücklichste gegen die unbestimmten, beleidigenden Verdächtigungen, die sich aus der Anklageschrift ergeben und stellt fest, daß sie in dem oben erwähnten Prozeß einen neuen Beweis für das Bestehen auf scheidolomatische Seite erblickt, die polnisch-scheidolomatischen Beziehungen zu vergiften.

Der Klassenkampf im Ausland.

Berücksichtigung der Streiklage in Südwales.

London, 3. Sept. In Südwales ist ein Bergarbeiterstreik ausgedroht. In den letzten 24 Stunden hat der Streik eine weitere Berücksichtigung erfahren. In der Bedwas-Grube, die im Mittelpunkt der Auseinandersetzungen steht, ist über Nacht ein Untertagefreit ausgesetzt worden, an dem sich über 800 Bergarbeiter beteiligen. Die Arbeiter haben sich in der Grube verbarrikadiert und weigern sich, die Stollen zu räumen, solange ihre Forderung auf Anerkennung des Bergarbeiterverbandes von Südwales als allein zuständiger Vertretung der Arbeiterinteressen nicht anerkannt wird.

Zum besseren Verständnis der Lage sei darauf hingewiesen, daß die etwa 1000 Mann starke Belegschaft der Grube dem sogenannten Bergarbeiterindustrieerband angehört, der von der Bergarbeiter-Gewerkschaft nicht anerkannt wird. Während dieser Verband die Unterfütterung der Arbeitgeber findet, scheint ein Teil der Mitglieder des Bergarbeiter-industrieerbandes zur Bergarbeitergewerkschaft von Südwales überzuwechseln. Falls es zu keiner gütlichen Einigung kommt, muß nach wie vor damit gerechnet werden, daß am Montag in Südwales der Generalstreik ausbricht.

Metallarbeiterstreik in Grenoble.

Paris, 3. Sept. In Grenoble beschloßen am Donnerstag 4000 Metallarbeiter in den Streik zu treten, nachdem die Verhandlungen über einen einseitigen Rahmenvortrag abgebrochen worden sind.

Die amerikanischen Atlantikflieger in Wales gelandet. Die beiden amerikanischen Atlantikflieger Richmann und Merrill sind am Donnerstagnachmittag wohlbehalten in Llandilo in der Grafschaft Carmarthenshire (Wales) gelandet. Ihre ursprüngliche Absicht, bis Croydon durchzufliegen, konnten sie infolge Benzinmangels nicht durchführen. Nach der Landung, die auf freiem Felde erfolgte und die sowohl durch schlechte Sicht als auch durch Viehherden behindert wurde, erklärten die Flieger ihr langes Stillschweigen damit, daß der Funkapparat in den letzten Stunden verfaßt habe. Die Überquerung des Atlantischen Ozeans hat etwa 15 Stunden gedauert. Bei der Suche nach einem geeigneten Landungsplatz verloren die Flieger etwa 1 1/2 Stunden.

Der Fabrikant Walter Wispermann, zuletzt wohnhaft gemeldet in Wiesbaden, Richard-Wagner-Straße 24, jetzt unbekannt im Auslande, eodentl. in Kurisch, Talstr. 39, geboren am 17. 2. 1888 in Bredersfeld, Kreis Osnabr., nicht bestraft.

im Jahre 1933 in Wiesbaden Steuerflucht begangen zu haben, indem er als Angehöriger des Deutschen Reiches in der Zeit vom 31. 3. 1931 bis 1. 1. 1935 seinen inländischen Wohnsitz aufgab und die dadurch am 30. 10. 1933 fällig gemordene Reichsfluchtsteuer in Höhe von 546,300 RM nicht entrichtete.

Berechnen nach §§ 1, 3, 4, 5, 9 der Reichsfluchtsteuerordnung vom 8. 12. 1931 (RGBl. I S. 731) in der Fassung der B. O. vom 23. 12. 1932 (RGBl. I S. 571, 572) und des Gel. vom 18. 5. 1934 (RGBl. I S. 392).

Der Angekl. wird hierdurch zur Hauptverhandlung auf den

20. Oktober 1938, 9 Uhr, Zimmer 53 vor die Große Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden, Gerichtsstraße 2, geladen. Er wird darauf hingewiesen, daß die Hauptverhandlung auch bei seinem Ausbleiben stattfinden und das Urteil vollstreckbar ist.

Staatsanwaltschaft.

Alexi-Kaffee

hat viele Freunde, werden auch Sie es!

Table with 2 columns: Kaffee-Mischung, Mexiko, Matagalpa, Afrika, Java-Costarica, Visit, Elite. Prices range from 1.90 to 3.60.

Großabnehmer erhalten Preisnachlaß

3% Rabatt!

Kaffee-Rösterei Alexi, Michelsberg 9, Telephon 27652

Suchst

Du eine gute Kraft, Klein-Anzeige sie beschaffst!



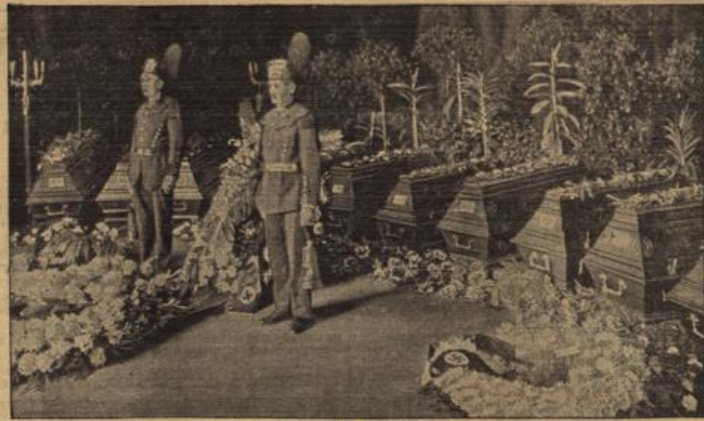
Einseitige Gelegenheits-Anzeigen

von Privatpersonen bis 100 mm Höhe und einseitige Geschäfts-Anzeigen

bis 50 mm Höhe werden im

„Wiesbadener Tagblatt“

zum ermäßigten Grundpreis von 6 Pf. berechnet.



Die Aufbahrung der toten Knappen.

Trauer in Bochum.

(Weltbild, A.)

Feierliche Beisetzung

der Opfer des Bochumer Bergwerksunglücks.

Bochum, 3. Sept. In der Bergarbeiterstadt Bochum wurden am Donnerstag die 28 Knappen, die bei dem furchtbaren Explosionsunglück auf der Zeche „Vereinigte Präzident“ den Tod fanden, zur letzten Ruhe beigesetzt. Auf grünem Rasen vor der großen, mit dem Hakenkreuz und den Symbolen des Bergbaues, Schlägel und Eisen, geschmückten Maschinenhalle hatte man den Berunglückten eine würdige Aufbahrungstätte geschaffen.

Zu den Beisetzungsfestlichkeiten waren auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Wagner erschienen.

Nachdem Betriebsführer Aßessor Bruch und der Betriebszellenobmann Starbatti von den toten Arbeitskameraden Abschied genommen hatte, sprach Gauleiter Wagner, der von Breslau nach Bochum geeilt war, um der Beisetzung der Berunglückten beiwohnen zu können. Er betonte, daß an der Bahre dieser braven Bergknappen das ganze deutsche Volk stehe. Das hätten die vielen Beileidsbezeugungen und auch die Hilfsmaßnahmen bewiesen. Im Namen des Führers, im Namen der Bewegung und im Namen des ganzen deutschen Volkes sprach der Gauleiter dann den Hinterbliebenen sein tiefstes Mitgefühl aus.

Der große Trauerzug setzte sich dann zum Friedhof in Bochum-Hamme in Bewegung. Tausende und aber Tausende von Volksgenossen umsäumten die Straßen und grüßten die Toten mit dem deutschen Gruß.

Schlicht und würdig war die Trauerfeier auf dem Hammer Friedhof, wo die Berunglückten eine schöne Ruhestätte gefunden haben.

Sozialismus der Tat.

Münster, 4. Sept. Um den Hinterbliebenen der Toten und den Verletzten zu helfen, die das Bochumer Bergwerksunglück auf der Zeche „Vereinigte Präzident“ gefordert hat, veranstalteten die Arbeiter an dem Gemeinschaftshaus, das während des Parteitag des Betriebsführer und -warter der VAW, aus dem ganzen Reich auf dem Plattnersberg in Münster aufnehmen soll, eine Sammlung. Als Ergebnis konnten Reichsorganisationsleiter und Reichsleiter der VAW, Dr. Ley 270 Reichsmark zur Weiterleitung nach Bochum überreicht werden.

Dieser an sich geringe Betrag ist besonders hoch zu werten, weil die Belegschaft beider Bauvorhaben auf Plattnersberg zahlenmäßig noch nicht so stark ist, und jeder einzelne Mann mit seiner Gabe ein spürbares Opfer auf sich genommen hat.

Rindesentführer.

Mülhausen (Els), 4. Sept. In Hadthheim bemerkte ein Landwirt ein Kind, das in verwehrlichem Zustande aus dem Walde kam. Der Mann stellte fest, daß es sich um die kleine Jaqueline Girardet handelte die am Montag aus Niedersheim entführt worden war. Kurz darauf konnte auch der Täter verhaftet werden, der nach anfänglich hartnäckigem Leugnen ein Geständnis ablegte, sowohl dieses Kind, als auch die 9jährige Jeannine Dollon aus Mülhausen mitgenommen zu haben. Er habe das Kind mißbraucht und es dann in s Wasser geworfen. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Der Täter ist wegen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt.

Advertisement for 'Unser Keenschuß Stumpfen' by August Engel. Features an image of a gun and a large number '5'. Text includes 'mild, leicht und sehr gut' and 'Sein köstlicher Wohlgeschmack gibt Ihnen die Gewißheit, einen Qualitäts-Stumpfen ganz auszukosten'.

Spanien!

Bitte denken Sie einmal darüber nach, ob Sie nicht eine Unterstützung für die vertriebenen Deutschen frei machen können? Einzeichnungslisten liegen auf im „Tagblatt-Haus“, Wiesbaden, Langgasse 21

# Weinesdüfte wonnig quellen aus des schönsten Stromes Wellen.

Eine Betrachtung zum „Rheingauer Weinfest“ vom 5.—7. September im Paulinenschlößchen Wiesbaden.

## Im Rheingau.

„Kannt ihr den schönen Gau am Rhein mit seinem Duft und Sonnenschein, Mit prächt'ger Strömung seiner Wellen, von Fels und Bergen führt umgeben! Mit seinen Burgen, hoch und süßig, und segentlich und rebenduftig!“ (Otto Roquette.)

Das Wort „Rhein“ gibt dem Namen des Gaus einen erhabenen, feierlichen Klang, kennzeichnet dieses Erdgermanischer Muttererde als ein Kleinod von unübertrifflicher, wunderbarer Glanz. Der Rhein ist des Vaters Rhein ureigenstes Lieblingsland, das er in breitem seligem Schogen weiterströmen umarmt, das alle seine Schönheiten in seinen Spiegel wirft. Und er ist nicht nur ein Gebiet, das in seiner ganzen Ausdehnung vom Rheineren begrenzt wird, sondern auch ein unergiebiglich aufgebautes landschaftliches Schauspiel, ein Panorama, dessen Herrlichkeit, der in seinem Vorbergrunde mächtig dahinstromende Strom eine majestätische Belebung und einen Höchstwert als „Rheingau“ verleiht.

So klebt der Rhein auch für den Rheingauer die beste Straße, freilich auf der ersten Fahrt an diesem Ufer entlang wird sich kein Gefühl nicht weiter sein als ein andachtsvolles Staunen, ein traumhaftes Glückseligwerden angefüllt der überwältigenden Schönheit, die da vorliegt. Der reißt sich auf dem Gartenlande des Uferlandes an Ort; alte Mauern und Türme tauchen mit Rüstungspfeilen zwischen üppigem Grün auf. Wälder und Schlösser bilden aus Fortsetzung und Wäldern in den Strom; Blumen prägen allenfalls bis zu einem süßlichen Gestalt. Hinter den Prachtbauten des Ufers, von einem der köstlichen alten Weinreiter zum andern, laufen Alleezweige. Hinter ihnen erheben sich sanft Hügel, die von Döbainen und Weinplantagen durchschritten werden. Ganze Hügel mit sanft abfallenden Hängen steigen im Hintergrunde auf; Weingärten umschließen sie in geschlossenen Gebirgsformen. Sie neigen zum Rheineren und zu den hier auslaufenden kleinen Tälern. Sie tragen schimmernde Schlösser, fürstliche des Königs Wein, der hier von altersher sein vornehmstes Herrscherreich in deutschen Landen errichtet, überall seine Rebenposten und Vortrupps bis zu den Stromeswellen vorgeschoben und die Städte und Dörfer des Uferlandes mit Scharen seines Rebenheeres umstellt hat. Bis zur Grenze der Taunuswälder reicht des Königs Wein Rheingauer Kronland.

Die Herrlichkeit des Rheingaus verlangt noch mehr als die irgendeiner anderen Rheinlandschaft für ihre volle Würdigung ein Studium, das sich nicht vom Ded eines Dampfes aus bequem betreiben läßt. In diesem Lande muß der Schauluster mit rüstigen Wanderbeinen ausgerüstet sein; er muß die Höhen des Taunus ersteigen, alte Bergwege wandern und von den Tafeln hinabspähen können in das sonnenerhellte, rheinumschlängende, herrliche Land. Er muß sich vertiefen in die Trankheit und Formensönheit der Bauten aus vergangenen Tagen, gut Freund werden mit der heißen Sonne dieses Landes, in deren Glut die Luft zittert und die Traube reift. Denn nur ein Einswerden mit der Natur dieses einzigartigen deutschen Landes verleiht ein volles Verständnis für das Volkstum, das hier zwischen Taunus und Rheineren lebt und dessen verschwundene Generationen der Gegenwart in ihren Bauten, in Sagen und Legenden, in ihrer Kulturarbeit auf Rebenland lebendig bleiben. Und eine volle Würdigung für die edlen Tropfen, die dieser Gau bietet, die Höchstgewächse deutschen Bodens, die sich mit keinem Wein des Erdgermanen vergleichen lassen, gewinnt erst recht nur der Wissende, der sie an Ort und Stelle trinken darf. Wer so wandern, schauen, genießen und trinken den Rheingau oftmals treuz und weiter durchzog, dem schaffte die Schau seines Panoramas von der süßigen Ströme des Rheins aus ein Aufleben von Erinnerungen, wie sie kaum ein zweiter deutscher Erdkessel erzeugt.“ (Aus: „Der Rheingau“ von Hermann Ritter.)

## Im Weingau.

Wie Stern an Stern, so leuchtet sich dort, an Hügelketten Ort an Ort, In jedem Ort ein neuer Wein, hier goldig, dort in Purpurschein.

Man wandert aus, man wandert ein, man glaubt im Himmel gar zu sein.“ (Otto Roquette.)

Rheingau ein Weingau, dieses Wort trifft im vollen Umfange zu. Rinnit doch der Weinbau die Hälfte der gesamten landwirtschaftlichen Fläche des Rheingaus ein. Er umfaßte im Jahre 1933 ein ertragsfähiges Weinland von 2940 Hektar. Es überwiegt der Klein- und Mittelbetrieb. Von den etwa 3000 Weinbaubetrieben umfassen 2528 Betriebe, also rund 84% nur eine Rebläche unter einem Hektar. Ein knappes Viertel der Fläche entfällt somit auf den Großbetrieb, dem jedoch der Rheingau in der Hauptsache seine verbesserte Weinbaukultur und den hohen Weltfuß für seine Weine verdankt. Unter den deutschen Weinbaugebieten nimmt der Rheingau eine hervorragende Stellung ein, die neben der landschaftlichen Schönheit durch seine für den Weinbau so geeignete Lage bedingt ist. Auf den sanft nach Süden abfallenden unteren Hängen der vorgelagerten Taunushügel und zum Teil auf dem schmalen Rand der Rheinerenebene liegt das so begnadete Weinland Deutschlands. Durch die Formation des Rheingauer Rebenlandes ist es nicht nur vor dem rauhen Nord- und Wind geschützt, sondern auch durch die Intensität und Dauer der Sonneneinstrahlung klimatisch vor vielen anderen Gebieten bevorzugt. Von ganz besonderer Bedeutung und nachfolgender Einfluß auf die Entwicklung der Vegetation, insbesondere der Rebenanpflanzungen des Rheingaus, ist seine Lage am Ufer des Rheines. Das große Wallerbeden des Stromes, das meistens 800 Meter und darüber weitläufig erweitert ist, umschließt im Rheingau eine Fläche von etwa 18½ Millionen Quadratmeter, aber etwa 7800 nautische Morgen. Somit ist die Wasserfläche des Rheines fast so groß, als die Rebläche des Rheingaus. Der gewaltige Verdunstungsprozess dieser Wasserflächen, der fast Tag und Nacht mit großer Kraft seit vollzieht, durchdringt die atmosphärische Luft mit großer Feuchtigkeit, die die Pflanzenwelt trinkt, und deren Wachstum antreibt und befeuchtet.

Eine reiche Taubildung wird gefördert und die im Herbst einsetzenden Nebel, die von jeder als „Traubenräucher“ bezeichnet werden, begünstigen in hervorragender Weise die Entwicklung und Reifebildung der Weinbeeren. Auch die

Lichtreflexe, die der von der Sonne bestrahlte gemaltige Spiegel des Rheines ausstrahlt, beeinflussen nicht unwesentlich das Wachstum und Gedeihen der Rebenpflanzen.

Neben den günstigen klimatischen Verhältnissen des Rheingaus geniesst dasselbe den Vorzug einer besonderen Bodenbeschaffenheit, die für den Weinbau in hervorragender Weise geeignet erscheint. Die berühmten Rheingauer Hochgewächse und Qualitätsweine verdanken ihre Kraft, ihre wunderbare Blume und das reichhaltige Spiel ihrer Eigenart vor allem der geologischen Beschaffenheit des Bodens, auf dem sie wachsen. Somit vereinigt der Rheingau für sein Rebenland überaus günstige Wachstumsbedingungen: tiefergründiger günstiger Weinlandboden, reiche Sonnenbestrahlung und große Wärme, Winddruck und ausreichende Feuchtigkeit. Neben diesen günstigen Erzeugungsbedingungen zeigt der Rheingauer Weinbau eine höchstentwickelte Weinbaukultur, die durch pflegliche Behandlungen des Weinlandes die Qualität der Weine zu erhöhen vermag.

Unter den Rebsorten, die der Rheingau in hervorragender Weise anbaut, nimmt der Riesling hauptsächlich in den besten Lagen die erste Stelle ein. Der Sonderart 108 zur Ausstellung deutscher Weine auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 schreibt über den Rieslingbau des Rheingaus: „Der Rheingau ist das klassische Anbaugebiet der Rieslinge. Es gibt kein anderes Weinbaugelände, in welchem diese edelste aller Keltertrauben sorgfältiger geübt und gepflegt würde, als im Rheingau, und es gibt auch kein anderes Weinbaugelände, welches Rieslinge in voller Reife bringt neben die Rheingauer Hochgewächse zu stellen vermag. Die bei guten Jahrgängen ersten Rheingauer Auslesen sind ohne Gleichen in der Welt.“

Der unbestrittene Ruhm der Rieslinge hat schon häufig das Ausland veranlaßt, Anbauversuche mit ihr zu machen. Als vor Jahren gelegentlich eines Kongresses zu Gießen ein in eine vergleichende Kostprobe von Rieslingweinen veranstaltet war, kamen 110 Nummern aus verschiedenen Herkunft zur Verfügung: aus Griechenland, von der Halbinsel Krim, aus Australien, Böhmen, Niederösterreich, Siebenbürgen, Tirol, aus dem Oberrhein, Württemberg, aus dem badiischen Oberland, aus Rheinhessen, von der Nahe und Mosel, aus Franken, von der Haardt,

und aus dem Rheingau. Dabei zeigte es sich, daß die Rieslingweine vorzugsweise in den nördlichen Weinbaugebieten ihr eigenartiges Bukett entwickeln, das desto mehr abzu schwächen erscheint, je weiter südlich die Rebe angebaut ist. Die Weine aus Griechenland, von der Halbinsel Krim und aus Australien waren feurig, aber sie hatten am wenigsten den Rieslingcharakter. Den Rieslingweinen des Rheingaus wurde damals die Palme zuerkannt.“

Die seltene Vereinigung herortragender Eigenschaften, die der Rheingauer Wein in großen Jahren aufweist, hat ihn in vielen Fällen zum Repräsentant des deutschen Weines im Ausland berufen. Schon im Jahre 1862 gab die Jury der Internationalen Ausstellung in London ein Urteil ab, das dem Rheingauer den ersten Rang vor allen Weinen der Welt zugeteilt hat. So ist es nicht zu verwundern, daß auch heute noch unter allen deutschen Weinen dem Rheingauer Wein die Krone gebührt. Inmitten des rheinischen Weinbaues steht er mit seinen weltberühmten Weinen nicht nur als eine geschlossene geographische Einheit, sondern auch als der Mittelpunkt des deutschen Weinbaues.

Die Rheingauer Weine, die wie köstliche Perlen sich an das gründernde Band des Rheines anreihen, bedürfen in unserem Heimatgebiet keiner besonderen Aufzählung. Nicht nur alle Weinfreunde kennen sie, sondern auch weite Kreise des deutschen Volkes und zahlreiche Besucher aus allen Teilen der Welt durchwandern den Rheingau, um seine Schönheit zu schauen, um in seinen allen bewundernswürdigen Städten und Weinorten zu weilen und den köstlichen Wein des Rheingaus zu genießen. Welche Freude und Begeisterung herrscht in den Tagen der großen Weinproben, die für den Weinfreunde ein unvergessliches Erlebnis sind. Begeistert haben Sänger und Dichter den Rheingauer Wein bejungen, wenn sie selig trunken folgten die köstlichen Weine dieses geliebten Landes.

Wäge der hohe Ruf des Rheingauer Weines, den er sich in der Welt erworben konnte, auch weiterhin erhalten bleiben. Wäge der fleißige Winzer, der ununterbrochen in mühsamer Arbeit den Weindol begt und pflegt, seinen Lohn finden durch eine neue reiche Ernte im kommenden Herbst. Dann wird sich wiederum das Dichterwort erfüllen:

„Selig Geilbe aber, wo Frucht und Rebe geteilt, Wo das grüne Gewelle weintrunkene Hügel streift, Wo die blonde Beere süßer zur Kelter schwillt, Wo in besüßter Seele alle Gedächtnis gefüllt: Gott krieg selber herab, die Schale in gütiger Hand, Preche die schönste Traube und lächle über das Land...“ (Carnehl.)



Bald beginnt wieder die Weinfeste.

(Kantale, R.)

## Lustige Weinhistoria aus alter Zeit.

Aus „Sanct Kosmos“ von Gengen.

Freundliche Leute trafen zusammen, und wir erzeuften uns angenehmer Nachbarschaft, ja liebenswürdiger Gesellschaft, die von dem Ufer der Nahe zu dem erneuten Fest gekommen war. Muntere Kinder tranken Wein, wie die Ältern. Braune Krügelein, mit weichem Kamenzug des Heiligen, rundeten im Familienkreise. Auch wir hatten dergleichen angehofft, und lehten sie wohlgefällig vor uns nieder. Der Genuß des Weins wurde durch Gespräche nicht unterbrochen. Wir sendeten unsere leeren Gefäße zu dem Schenken, der uns ersuchen ließ, Gebuld zu haben, bis die dritte Öhm angefaßt sei. Die dritte war in der frühen Morgenstunde schon verzapft. Niemand schämte sich der Weinsitt, sie rübten sich einigermassen des Trinkens. Süßliche Frauen gelächten, daß ihre Kinder mit der Mutterbrust zugleich Wein genöthen. Wir fragten, ob denn wahr sei, daß es geistlichen Herzen, ja Kurfürsten gefiel, daß rheinische Weine das heißt hochschon unserer Bouteillen, in vierundzwanzig Stunden zu sich zu nehmen? Ein scheinbar ernsthafter Gast bemerkte, man dürfe sich zur Beantwortung dieser Frage nur der Hostenpredigt ihres Weidworts erinnern, welcher, nachdem er das schreckliche Verbot der Trunkenheit seiner Gemeinde mit den kürzlichen Fester dargestellt, alle geschlossen habe: „Ihr überzeugt euch also hieraus, Anbittige, zu Neuz und Ruhe schon bedenkliche Jühdre, daß derjenige die größte Sünde begebe, welcher die herrlichen Gaben Gottes folscherweise mißbraucht. Der Mißbrauch aber schließt den Gebrauch nicht aus. Stedet doch geduldet: Der Wein erfreut des Menschen Herz! Daraus erhellet, daß wir, uns und andere zu erretzen, des Weines gar wohl genießen können und sollen. Nun ist aber unter meinen männlichen Zuhörern vielleicht keiner, der nicht

zwei Maß Wein zu sich nähme ohne deshalb gerade einige Verwirrung seiner Sinne zu spüren; wer jedoch bei dem dritten oder vierten Maß schon so arg in Verlegenheit seiner selbst gerät, daß er Frau und Kinder verzeilt, sie mit Schreien, Schlägen und Fußtritten verheit, und seine Geliebten als die ärgsten Feinde bebandelt, der gebe sogleich in sich und unterlasse ein solches Uebermaß, welches ihn mißfällig macht Gott und Menschen, und schmerzgleichen verachtlich. Wer aber bei dem Genuß von vier Maß, ja von fünf und sechsen noch dergestalt sich selbst gleichbleibt, daß er keinem Nebenmenschen liebendoll unter die Arme greifen mag, dem Hauswesen vorziehen kann, ja die Befehle geistlicher und weltlicher Obern auszurichten sich imstande findet: auch der genieße kein begehren Teil und nehme es mit Dank dahin! Er hüte sich aber ohne besondere Prüfung weiterzugehen, weil hier gewöhnlich dem schwachen Menschen ein Maß genügt wird. Denn der Fall ist äußerst selten, daß der grundgütige Gott jemand die besondere Gnade verleiht, acht Maß trinken zu dürfen, wie er mich, keinen Knecht, gemüthigt hat. Da mir nun aber nicht nachgebenen sei, daß ich mich in ungeradeinem Joze aus jemand losgesöhren, oder wohl gar die Hausgenossen und Anverwandte mißhandelt, oder wohl gar die mir obliegenden geistlichen Pflichten und Gebote verachtet hätte, vielmehr ihr alle mit dem Zeugnis genade merdet, wie ich immer bereit bin, zu Tod und Ebre Gottes, auch zu Ruh und Boreit meine Lichten mich tätig finden zu lassen, so darf ich wohl mit gutem Gewissen und mit Dank dieser unverzehrten Gaben mich auch fernhin erfreuen. Und ihr, meine anständigen Zuhörer, nehme ein jeder, damit er, nach dem Willen des Gebers, am Leide erquoll, am Geiste erfreut werde, kein begehren Teil dahin! Und auf daß ein solches Geschehe, alles Uebermaß dagegen verbannt sei, habend schließlich noch der Wortschrift des heiligen Apoklits, welcher spricht: „Prüfet alles und das Beste behaltet!“

Rheinische Mädchen und rheinischer Wein, laden zum Rheingauer Weinfest dich ein!

Des Wlilags Kummer spilt hinunter, Trint dich beim Weinfest froh und munter!



# BESUCHT

## das Rheingauer Weinfest im Paulinenschlößchen!

Beginn: Samstag, den 5. September 1936, abends 6 Uhr  
An den übrigen Tagen vormittags 11 Uhr bis 4 Uhr nachts

Eintrittspreis: RM. 1.— einschließlich ein Glas Wein; am Samstag RM. 2.—, im Vorverkauf RM. 1.50



### Achtung! Nesselwang (Allgäu) kommt zum Rheingauer Weinfest

Die beliebte Plattlertruppe aus Nesselwang erwartet die Nesselwangfahrer der Blauen Kurautobusse am Samstag, 5. September, beim Rheingauer Weinfest im Paulinenschlößchen.

Ermäßigte Eintrittskarten sind in der Verkaufsstelle: Blaue Kurautobusse, Wilhelmstr. (Theater-Kolonnade, am Verkehrsamt) erhältlich. Fernsprecher Nr. 280 01

### Nesselwangfahrer - auf zum fröhlichen Treffen!

### Rheingauer Weinfest 1936

Mitglieder des Wiesb. Kur- u. Verkehrsvereins zahlen auch am Samstag nur 1 RM. Eintrittsgeld (einschl. 1 Glas Wein) gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte  
— nur in der Geschäftsstelle Wilhelmstr. 54 —



**Gaststätte Scappini**  
10 Mehelsberg 10  
Fernsprecher 26638.  
bekannt für naturreine Riesling-Gewächse

### Weinstube „Zum Alten Römer“

Dotzhelmer Str. 22  
Bekannt für gepflegte naturreine Weine

Nur naturreine Weine  
**CAFÉ CONDITOREI**  
**Vogel**  
Rheinische 22 neben dem Hauptpostamt  
Tel. 65. Obermaier Tel. 106. 21826

### Residenz-Café-Restaurant

Während dem Weinfest  
Täglich **Konzert und Tanz**  
Überraschungen + Stimmungskapelle  
Im Ausschank naturr. Rheingauer Weine  
Verlängerte Polizeitunde + Eintritt frei  
Frau L. Born.

### „Bauernschänke“

Kleinschwalbacher Straße 8  
Ab Samstag, den 5. September 1936

3 Tage  
**große rhein. Stimmung**  
Spezialität: 1/2 Flasche Rheingauer Wein 70 S,  
1/2 Wein von 25—40 S / Verlängerung bis 4 Uhr

### Zum Weinfest

### Weine von Henrich

**Weinkostprobe:**  
Samstag, den 5. September.

Blücherstraße 24 Ruf 26914

Besuchen Sie während der Weinfesttage

### CAFÉ NEU-WIEN

Wilhelmstraße 20 • Telefon 28210

Für Stimmung sorgt die Hauskapelle Steiner-Rebhahn  
Original Rheingauer Weine / la Küche



Wer das große Erlebnis des Weinfestes vom 5. bis 7. September in fröhlicher Stimmung, bei guten Rheingauer Weinen mit- und nachzerleben will, Dem zeigen die Anzeigen auf dieser Seite den Weg

Anlässlich des Weinfestes

### Konditorei und Café LEHMANN

Musik, Tanz. Wilhelmstraße 48  
Bekannt für naturreine Weine.

### Hauptbahnhofkonzert

Vorzügliche Weine der besten Lagen des Rheingaus / U. a. Oestricher Lanchen Auslese  
Wachstum Gebr. Eser, Oestrich / Bekannt gute Küche / Vorzüglicher Kaffee

Frau Fritz Krüger Ww.  
Telephon 26867

Besucht die Wirtschaft „Zur Deutschen Saar“ Römerberg 21  
Wein ist Volksgetränk 1/4 Liter 20 Pfennig.

**Freunde eines guten Tropfens**  
bitten wir zu einer Kostprobe in den Stand 16 im Rundsaal  
Weintellerei der Casino-Gesellschaft Biebrich

**Rheingauer Winzerstube**  
Nur naturreine Weine  
Inh.: Emil Zimmermann  
Gemüthliche Weinstuben mit schönem Garten  
Bahnhofstr. 5, T. 27015

Die Perle vom Rhein, Schmoelder-Wein!

### Schmoelder & Goedecke

Weingutsbesitzer Gegründet 1853  
Kellereien in Wiesb.-Biebrich und Martinthal (Rheingau).  
Fernsprecher 60262.

Gesundheit + Kraft durch Schmoelders Traubensaft.



**Domschenke** Schützenstraße 3, an der Langgasse  
die gemüthliche Gaststätte im Zentrum der Stadt.  
Ereicht Küche - Aussergewöhnliche Weine  
Spezialauschank vom Wernzgrüner Grenzquell-Plauer, Dortmunder, Union-Plauer, Würzburger Hofbräu und der 1. Kolmbacher Aktien-Bräuerei

Trinkt den guten

### Steeger Riesling

Alleinige Verkaufsstelle der Steeger Winzergenossensch. nur Melanenstr. 3  
Telephon 209 69

### Restaurant „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstr. 9

Das Lokal mit dem guten Tropfen und der bürgerlichen Küche.

Gemüthliche Stimmung, ein guter Tropfen

in der **Weinbütt**  
Wörthstraße 18

### Union-Gaststätte

Ecke Mauer- und Neugasse. Verlängerte Polizeitunde

Samstag und Sonntag: Rhein. Stimmungs-Abend mit Tanz

**Auch ich bringe**  
in meiner bekannten Weinstube während dem Weinfest etwas Besonderes.

Benders Wein- und Bierstuben, Gerichtsstraße 5

**Wein-Werbe-Woche** vom 2.—9. Sept. im **CAFÉ EUROPA** Wilhelmstraße  
Wein im Ausschank von 32 Pf. an  
Wein in Flaschen von 1.50 RM. an  
**Rheinische Stimmung Humor TANZ**  
Kapelle: Willi Fehrensen und die Stimmungskanonen  
Eintritt frei

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Spiegel des Messieggeschäftes.

Abschluss der Leipziger Herbstmesse.

Die nunmehr beendete Leipziger Herbstmesse hat sich als geschäftlich sehr lebendige, den Anblick der Konsumgüterindustrie an die allgemeine deutsche Wirtschaftsbelebung deutlich widerspiegelnde Messe erwiesen.

Zur Beurteilung des geschäftlichen Gesamterfolges weist das Leipziger Messamt darauf hin, daß über diese Leipziger Messe ein seit langem eingeleitetes Eindeutungs-geschäft alter Kunden läuft, das von vornherein erwartet wird und deshalb nicht besonders auffällt.

Frage berührenden Warengruppen ist darüber hinaus ein ausgesprochen gutes, zufälliges Messieggeschäft gemacht worden, das besonders nach dem Auslande mit der Aufnahme zahlreicher erfolgversprechender Beziehungen verbunden war.

Das Auslands-geschäft war im ganzen genommen bedeutend besser als angenommen werden konnte. Die genaue Schlußabgrenzung dürfte etwa 6000 Auslandsbesteller ergeben, unter denen sich ein nicht unbeträchtlicher Teil von Olympiaspieler-Gästen befand.

Die allgemeine Zinssenkung marschiert.

Industrie-Konversion im Gange.

Die Anfang Juni angekündigte Konversion der Mittelschulden-Obligationen bildet den allgemeinen Auftakt zur Konversion des Bods der Industrieanleihen.

Andere, durchweg kleinere Anleihebeträge sind auch aus Zinsgründen durch vorzeitige Rückzahlung erledigt worden (Siemens 25, Conti-Gummi 4, Krupp 4 1/2 Mill. RM.).

Für die nächste Zeit muß mit größerer Wahrscheinlichkeit nach diesem erledigten Auftakt mit der Konversion des größten Teiles auch der übrigen Industrieanleihen gerechnet werden.

Die Zinssenkung als Folge der offenen-Markt-Politik und der geglückten durchgeführten Konversion der öffentlichen Anleihen und Pfandbriefe im Frühjahr 1935 vorbereitet worden und, wie der Kursstand zeigt, auch fällig ist.

betrag im Umlauf ist und die wohl durchweg 1% Zinsermäßigung (bei Krupp 1 1/2%) bei Berücksichtigung der Umtauschvergütung und sonstigen Konversionsvorteilen Einparungen zuläßt.

Neben den zum Zwecke der Zinssenkung aufzulegenden Anleihen hat das Reichswirtschaftsministerium in möglichem Umfange auch die Ausgabe von neuen (meist 5%) Industrieanleihen zugelassen, allerdings bisher nur in solchen Fällen, in denen es sich um die Umwandlung von Schulden anlässlich von Reorganisationsarbeiten handelt.

Am aktivsten hat sich bei all diesen Transaktionen bisher wieder die Hüttenindustrie gezeigt. Während Mittelstahl bei der Konversion von Industrieobligationen überhaupt erst den Anfang gemacht hat, ist das Umtauschgebot von Mont Cenis zurzeit das jüngste. Gleichzeitig damit erkräftigt man auch von der neuen Anleihe von Harpen, die aber wahrscheinlich nicht zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, sondern unter der Hand untergebracht werden soll.

Rhein-Main-Börse

Table with columns for Banken, Verh.-Unter., Industrie, and various stock prices.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with columns for Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, Renten, and various stock prices.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 4. Sept. (Zunfbericht.) Tendenz: Aktien und Renten freundlich, doch wenig verändert. Auch die Fremdwährungen hat fast keine Veränderung zu verzeichnen.

Frankfurt a. M., 4. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: freundlich. Die Börse weist eine freundliche Grundstimmung auf bei allerdings geringem Auftragsumfang.

Berliner Devisenkurse.

Table showing exchange rates for various countries like Egypt, Argentina, Belgium, etc.

Steuergutscheine.

Table showing tax certificate values for different years.

Wasserstand des Rheins.

Table showing water levels at different points along the Rhine.

Wir haben eine Bilanz!



„Sagen Sie einmal Fritz, wenn, wenn niemand, wenn er nicht ist, Sie können ja nichts, weil der einzige, der noch nicht hier kommt, das ist Sie.“

„Einmalen haben Sie nicht Mutter auch noch, und Josephine nicht mehr.“

„Eine Mutter gefüllt mit in leichter Zeit nicht. Die Frau hier das Herz, der ersten Muttergänger sein, nicht, nicht.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“

„Sagen Sie mit dem Gelehrten.“